

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942  
1939**

4.8.1939 (No. 181)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-963153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-963153)



# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. r. i. c. h., Verlagsort: E m d e n, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postfachkonto Hannover 389 49. — Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Neener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 Reichsmark einschließlich 13,96 Pf. Abzugsgebühr zuzüglich 36 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Maßgabe am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 181

Freitag, den 4. August

Jahrgang 1939

## Zwei Niederlagen in zwei Tagen

### Amerikas Volksvertretung gegen den Grundlehrsatz des Neuen Planes

Washington, 4. August.

Der diesjährige Kongreß lehnte einen endgültigen Schlußtritt unter Roosevelts Ausgabenpolitik, in dem das Unterhaus Donnerstag mit 190 gegen 170 Stimmen die weitere Aussprache über eines der bedeutendsten Projekte des Neuen Planes, die 800 Millionen Dollar vorsehende „Wohnbauvorlage“, ablehnte

Nachdem das Unterhaus bereits Dienstag Roosevelts Drei-Milliarden-Arbeitsbeschaffungsprogramm in ähnlicher Weise nicht einmal der Durchbesprechung für würdig befunden hatte, ist dies die zweite schwere Niederlage des Bundespräsidenten innerhalb von zwei Tagen. Beide kommen einem Mißtrauensvotum und einer Auflehnung der Volksvertretung gegen den Grundlehrsatz des Neuen Planes gleich, daß das Nationaleinkommen nur durch gesteigerte Ausgaben erhöht werden kann. Gegen die Wohnbauvorlage stimmte wieder die Koalition aus Republikanern, Konservativen und Demokraten sowie zahlreiche Demokraten aus den Farmerstaaten.

Starken Beifall löste die Rede des Abgeordneten Gore aus Tennessee aus, der den jüdischen Vorstößen der Bundes-Wohnbaubehörde Strauß der Vorpiegelung falscher Tatsachen bezichtigte und nachwies, daß das Bauprogramm einschließlich der Zingessinen und der Amortisierung die zukünftige Generation mit Milliarden belasten würde.

Die Oppositionspresse schreibt zu den leuchtigen Entwicklungen, daß der plötzliche Stimmungsumschlag des Kongresses die wachsende Sorge der ganzen Nation über eine Politik widerpiegelt, die Amerika dem Bankrott täglich näherbringe. Roosevelt bekomme jetzt die Quittung für seine Mißversprechen und seine überoptimistischen Wahlversprechen vorgelegt. Der Farmer, der 1932 die größten Hoffnungen auf ihn setzte, stelle heute fest, daß der Ertrag beinahe jeder Ernte niedriger ist als zu der Zeit, da Roosevelt erklärte: „Wir werden es schaffen!“

### Kleinflugzeug schafft 2000 Kilometer

(Eigener Bericht)

Leipzig, 4. August.

Der deutschen Luftfahrt gelang die Glanzleistung, in fünf aufeinanderfolgenden Tagen fünf Weltrekorde an sich zu reißen. Mit einem Langstreckenflug über 1951 Kilometer reichte sich ein Erla-Kleinflugzeug vom Typ 5 D mit einem 50 PS. starken Zündapp-Motor in die Reihe der neuen deutschen Rekordträger ein. Nachdem am 29. Juli ein Junkersbomber drei Weltrekorde und am 1. August eine Heinkel 116 eine weitere Höchstleistung erzielt hatte, bewies damit die deutsche Luftfahrtindustrie, daß sie auch im Kleinflugzeugbau den Vorrang des Auslandes aufgeholt hat. Auf allen Gebieten der Luftfahrt ist Deutschland heute unbestritten in der Welt führend.

Das Flugzeug D-Amop (Konstrukteur Rehr) der Leipziger Erla-Werke war mit dem Piloten Gabler am 2. August morgens um 1.30 Uhr in Friedrichshafen am Bodensee gestartet. Um 16 Uhr landete es in Vänersås, nachdem es eine Strecke von 1951 Kilometer zurückgelegt hatte. Der bisherige Rekord, den die Vereinten Staaten mit 1631,8 Kilometer hielten, war damit weit übertroffen. Gabler wäre durchaus in der Lage gewesen, die Rekordstrecke noch weiter zu verlängern, da er für über 20 Stunden Betriebsstoff an Bord hatte. Doch die schwedische Regierung sah sich nicht in der Lage, einen noch weiter nördlich gelegenen Landehafen zur Verfügung zu stellen. Die neue Weltbestleistung ist bereits der RFA zur Anerkennung angemeldet. Der Rekordpilot Gabler wird am Dienstag auf dem Flughafen Tempelhof zurück erwartet.

### Mandatsverletzung zugegeben

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 4. August.

In einem Dementi bestreitet die südafrikanische Regierung die Annullierung des Caprivizipfels. Daß aber eine Verletzung des Mandats tatsächlich vorliegt, geht aus dem Hinweis hervor, daß die bisherige Verwaltungsmethode allzu umständlich und deshalb reformbedürftig gewesen ist.

Beinahe ebenso groß sei, wie es in oppositionellen Blättern weiter heißt, die Enttäuschung der Arbeitslosen, deren Heer nach 6 1/2 Jahren des Neuen Planes immer noch über

zehn Millionen betrage. Ebenso trüb seien die Gegensätze zwischen Roosevelts Versprechen und Taten in bezug auf die nationale Veranschaulichung. 1932 habe Roosevelt verkündet: „Kreuzigt den Verschwender Hoover! Schände über ihn! Ich schwöre Sparjamkeit!“ In sieben Jahren jedoch habe derselbe Roosevelt zwanzig Milliarden Dollar Schulden zu den geradezu lächerlichen vier Milliarden Hoovers hinzugefügt.

## Ausnahmezustand am Colorado

### Nationalgarde rückt mit Tanks und Maschinengewehren gegen Streikende

Newport, 4. August.

Um weitere blutige Unruhen in Green Mountains am Colorado zu vermeiden, hat der Gouverneur von Colorado, Carr, nach Verhängung des Ausnahmezustandes in die Umgebung des im Bau begriffenen großen Staudammes eilrig mehrere Kompanien Nationalgarde mit Tanks und Maschinengewehren entsandt.

Der Leiter der Dammbauarbeiten telephonierte an die Nationalgarde, daß Arbeitswilige, die bereits gestern wiederholt die Postenkette streikender organisierter Facharbeiter durchbrachen, wobei lebhaft Feuer gegeben

worden und etwa zehn Mann schußverwundet oder sonstwie verletzt wurden, einen erneuten Vorstoß gegen die Streikposten der Streikanhänger androhen. Der Kommandeur der Nationalgarde ersuchte den Leiter der Bauarbeiten, seine Leute möglichst in Schach zu halten, bis die Nationalgardisten eintreffen und Streikende sowie Arbeitswilige entwaffnen. Die Ortsbehörden teilten dem Gouverneur mit, sie seien der Lage nicht gewachsen. Der Staudamm bildet einen Teil des riesigen vom Kongreß ausgehobenen Bundesbauprojektes, das das Bewässerungssystem im Colorado-Flußgebiet vorzieht.

## Vorbereitungen in London

### Hunkinger verhandelt schon - Morgen zu Schiff nach Leningrad

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 4. August.

Nach langen Verhandlungen zwischen Moskau, London und Paris wurde vereinbart, daß die Militärabordnungen der Weltmächte am morgigen Sonnabend die Reise nach Sowjetrußland antreten. Entgegen den bisherigen Plänen werden die Offiziere auf einem englischen Schiff direkt nach Leningrad fahren.

Die vorbereitenden Besprechungen zwischen der französischen und der englischen Abordnung finden nicht in Paris, sondern in London statt. General Hunkinger ist schon in London und führte gestern bereits eine Vorbereitungsbesprechung. Am heutigen Freitag wird der Rest der französischen Abordnung erwartet. In Moskau wurde für die Militärabordnung der Weltmächte ein ganzes Hotel zur Verfügung gestellt.

Einige Pariser Morgenblätter beschäftigen sich mit den bevorstehenden Moskauer Militärbesprechungen. „Petit Parisien“ veröffentlicht dazu eine Moskauer Meldung der Agentur Fournier. Danach höre man in politischen Moskauer Kreisen, daß das Programm für den Aufenthalt der französischen und der britischen Militärs in Moskau bei der letzten Besprechung zwischen Molotow und den englischen und französischen Unterhändlern festgelegt worden sei. Der Aufenthalt der beiden Abordnungen in der Sowjetunion soll wahrscheinlich einen Monat dauern. Sie würden Militärschulen und Militärlager in der Umgebung von Moskau besichtigen und mehreren Übungen beiwohnen. Die Marinejunkerständigen sollen auch die Werften von Leningrad und die Flottenbasis von Kronstadt besuchen. Schließlich sei auch ein Besuch in der Militärflugschule bei Moskau vorgesehen.



Die Luftmanöver im Nordwesten

Die Luftflotte 2 veranstaltete — wie wir berichteten — in diesen Tagen unter Beteiligung der Luftgauen Hannover und Münster in dem Raum Delmenhorst, Cleve, Quatenbrück und Oldenburg ausgebehnte Luftmanöver. Eins der getarnten schweren Jagtgeschwader in Feuerstellung.

## Alles für Griechenland!

In jedem Jahr feiert Deutschland den 30. Januar als den Tag der völkischen Wiedergeburt, gedenkt Italien des Marsches auf Rom und begehrt Spanien die Erhebung der nationalen Kräfte gegen den roten Anführer. Griechenlands Feiertag ist der vierte August. Wenn an diesem Tage die blau-weißen Flaggen über den Plätzen des Landes wehen und von den Toppen der Flotte grüßen, so erinnern sie an jenen 4. August, an dem im Jahre 1936 eine kraftvolle Hand das Ruder des Staates ergriff und dem steuerlos gewordenen Schiff wieder festen Kurs und ein einheitliches Kommando gab. Es war die Stunde des Generals Metaxas.

Metaxas ist Soldat. Einer alten ionischen Familie entstammend, war er schon 1897 als junger Offizier während des griechisch-türkischen Krieges im Generalstab tätig, der ihn kurze Zeit darauf für drei Jahre auf die Kriegsakademie nach Berlin entsandte. Die politische Energie in dem heutigen Ministerpräsidenten trat zum ersten Male im Anfang des Weltkrieges in Erscheinung, als es zu Reibungen zwischen ihm und seinem großen Gegenspieler Venizelos kam. Auf dessen Verreiben trat 1916 Metaxas von der Leitung des Generalstabes zurück, und wenige Jahre später erzwang Venizelos die Ausweisung seines Gegners, nachdem schon 1917 die Entente den Thronverzicht König Konstantins durchgeleitet hatte.

Von dem Tage an galt das Leben Metaxas' der Wiedererrichtung der Monarchie, für die er während seiner Verbannung von Italien aus und seit 1920 im Parteienkampf der griechischen Innenpolitik eintrat. Nach seiner Rückkehr aus der Verbannung war der Soldat zum Politiker geworden. Seine Laufbahn führte ihn als monarchistischen Parteiführer in die Kammer und später ins Ministerium, ständig im Widerstreit mit seinen innenpolitischen Gegnern der Venizelos-Richtung. Der Mißerfolg der Putsch seiner Gegner förderte die monarchistische Sache und ebnete den Weg für die Rückkehr des griechischen Königshauses. Im November 1935 erfüllten sich die Bestrebungen Metaxas', als König Georg nach Athen zurückkehrte.

Aber die Anstrengungen des Königs, die sich im Alltagskampf zersetzenden Parteien zu versöhnen und die auseinanderstrebenden Kräfte des Landes zu nutzbringender Arbeit heranzuziehen, waren vergeblich. Die Gärung wuchs von Tag zu Tag, besonders seit dem Juli 1936, als die Erschütterungen des spanischen Bürgerkrieges auch Griechenland zum Erzittern brachten. Die Wirtschaft stiegte unter dem schleichenden Gift der inneren Unsicherheit dahin, über hundert Streiks und wirtschaftliche Verluste, die Jahr für Jahr in die Taschen gingen, das war die Bilanz des brüchig gewordenen Staates, dessen innere Lage der Regierung die Entscheidung zwischen dem Abstieg des Landes und einer befreienden Tat aufzwang.

Es kam der 4. August 1936. Ministerpräsident Metaxas, der seit einem Vierteljahr an der Spitze der Regierung stand, griff in einem Augenblick zu, da schon Generalsstreik und neuer Bürgerkrieg die Hand ausstreckten nach den lebenswichtigen Zentren des Landes. Mit dem Einverständnis des Königs verhängte Metaxas in der Nacht zum 4. August das Standrecht, löste das Parlament auf und verböt die politischen Parteien; aus der Abwehr der Staatsgewalt gegen die Kräfte der Zerstörung entstand die autoritäre Form. Das neue Griechenland wurde Wirklichkeit. Dieser Tag ist seitdem alljährlich im ganzen Lande und von dem ganzen griechischen Volk als Tag der Befreiung gefeiert worden; von Jahr zu Jahr konnte an diesem Tage Griechenland zurückblicken auf eine Reihe von Erfolgen, die es dem neuen Willen in der



Leitung seiner Politik und der autoritären Staatsform zu verdanken hatte.

Die völkische und soziale Neuordnung ersahnte das griechische Leben in allen seinen Erscheinungsformen. Die ersten Maßnahmen galten dem Bauernstand, der in den dürftigsten Lebensverhältnissen die lerge Erde des gebirgigen Landes beackert, eines Landes, das einst fruchtbar und reich war, ehe jahrhundertelanger Raubbau Wälder und Humuserde zerstörte. 650 000 Bauern wurden entschuldigt, und die Parole des Diktators, Griechenland wieder in einen Garten zu verwandeln, ersahnte im ganzen Lande eine Begeisterung, wie sie das kleine Volk seit den Tagen der Türkenkämpfe nicht gekannt hatte. Die Diktatur wurde gesenkt, Volksmärkte geschaffen, die Bauern und Kontinenten direkt zusammenführten, der Brotpreis durch Bekämpfung des Wuchers gesenkt. In einem Lande, das noch vor kurzem einen großen Teil seiner Nahrungsmittel aus dem Ausland beziehen mußte, wurde der Weizenanbau so gesteigert, daß heute schon 75 v. H. des Bedarfs im Inland gewachsen sind. „Griechenland kann zwölf Millionen Griechen ernähren!“, rief Metaxas seinem Sechsmillionen-Volk zu und weckte damit eine Begeisterung, die imstande war, die weitgesteckten Pläne der Landgewinnung erfolgreich in Angriff zu nehmen.

Hand in Hand mit der Steigerung der Erzeugung und der Ordnung der Absatzverhältnisse ging die Steigerung der lebenswichtigen Ausfuhr. Vor allem ist es der Tabak, der trotz einer erheblichen Verkleinerung der Anbaufläche etwa die Hälfte der griechischen Gesamtausfuhr ausmacht. Allein 45 v. H. der griechischen Tabakausfuhr geht nach Deutschland, außerdem Wein, Feigen, Korinthen, Obst, Gelle, Häute und Mineralien. Die zielbewußte Erzeugungspolitik, die der neue griechische Staat einrichtete, mußte die Volksernährung ebenso zu befruchten wie die Ausfuhr.

In gleicher Weise sorgte das neue Griechenland für den Arbeiter. Arbeitsverträge, Mindestlöhne, Sonntagsruhe und Kranken- und Altersversicherungen sind Bausteine einer neuen Sozialordnung, Dinge, die uns Deutschen vielfach schon als selbstverständliche Güter erscheinen, daß wir kaum ermessen, was ihre Einführung in anderen Ländern bedeutet. Diese Maßnahmen gingen Hand in Hand mit der Schaffung einer umfassenden Freizeitorganisation, der „Ergatikí Eitia“, die dem italienischen und deutschen Vorbild nachgebildet ist, und mit der deutschen NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die freundschaftlichsten Austauschbeziehungen unterhält.

Die Wiederbelebung des kulturellen Lebens hielt mit der wirtschaftlichen und sozialen Hebung Schritt. Hier gibt die große Vergangenheit des Landes den Griechen Auftrieb und Vorbild, vor allem der Jugend, die zum späteren Träger der autoritären Staatsidee und des neuen Lebenswillens planmäßig erzogen wird. Aus dem Gedankengut hellenischer Vorzeit schöpfend, sammelt sich die Jugend Griechenlands freiwillig unter dem Zeichen des altgriechischen Doppeladlers in der GOM, die heute schon doppelt als eine halbe Million junger Griechen und Griechinnen vereint. Dieser Organisation gilt die ganze Sorgfalt des Ministerpräsidenten, denn Solbaten und Jugend sind für den heute 68jährigen Mann die Kräfte, die einst Griechenland tragen werden. Deshalb gab er auch der Jugend die Parole, die schließlich Sinnbild und Ausdruck für die Lebensordnung des neuen Hellas ist: „Alles für Griechenland!“

## Besondere Aufgaben für den Deutschlandsender

Intendant Glasmeier auf der Jahrestagung des deutschen Rundfunks

Berlin, 4. August. Der deutsche Rundfunk hielt im großen Sendesaal im Hause des Rundfunks seine Jahrestagung ab.

Der Reichsintendant des deutschen Rundfunks, Glasmeier, ging vor allem auf die geplanten organisatorischen Neuerungen im Senderprogramm ein. Mit dem Beginn des Winterprogrammablaufes ab 1. Oktober werde u. a. der Programmaustausch zwischen den einzelnen Sendern eine neue Ordnung erhalten. Die Sender werden in ihren Darbietungen mehr als bisher aufeinander abgestimmt, so daß die jeweils in Erscheinung tretenden Übertragungen (Wohnlichkeit der Programme) nicht mehr vorkommen können. Hierdurch werde zugleich ein noch größerer Vielseitigkeit erreicht. Außerdem soll jeder Sender in jedem Jahre wenigstens einmal dem einer anderen Landschaft angeschlossen werden, so daß die besonderen künstlerischen und kulturellen Eigenarten eines jeden Landes den Bewohnern anderer Gauen vermittelt werden.

Der Deutschlandsender erhalte in Zukunft ganz besondere Aufgaben. Als politischer Repräsentant des Reiches werde auf ihm nur noch

# Molkereien und deutsche Geschäfte geschlossen

Polnische Schikanen gegen alles Fremde - Mit den merkwürdigsten Begründungen

Thorn, 4. August. Die Maßnahmen der polnischen Behörden gegen Molkereien und Geschäfte werden munter fortgesetzt. Am 31. Juli wurde auch die deutsche Molkereigenossenschaft in Rogowo, Kreis Thorn, unter der Behauptung, daß das Wasser für die Molkereizwecke nicht brauchbar sei, geschlossen. Gleichzeitig wurde in Rogowo das Kolonialwarengeschäft des Volksdeutschen Erich Schlerff geschlossen. Vor einigen Tagen ist bereits das Kolonialwarengeschäft des Volksdeutschen Helmut Schlerff in Jasin geschlossen worden.

Die dem Volksdeutschen Sefel gehörende Bäckerei in Mielkowo, Kreis Schubin, ist auf Anordnung des Starosten wegen „sanitärer Mängel“ geschlossen worden. Die Bäckerei wurde von dem volksdeutschen Bäckermeister Tempel geführt, der durch die polnische Maßnahme mit seiner Familie existenzlos geworden ist.

In Konitz sind sechs deutsche Bäckermeister wegen „Mängel in ihren Betrieben“ zu Geldstrafen verurteilt worden. Diese Mängel wurden nur bei den sechs „deutschen“ Bäckermeistern von Konitz festgestellt.

Dem volksdeutschen Gastwirt Epting in Kotowo ist mit Wirkung vom 1. August die Konzession für Branntwein einzogen worden. Vor einigen Wochen hatte man das ganze Haus mit deutschlandfeindlichen Inschriften und Zerrbildern beschmiert.

## Krieg gegen deutsche Kinder

Thorn, 4. August. Wie wir erfahren, ist jetzt die von dem deutschen Wohlfahrtsbund eingerichtete Ferienkolonie in Alt-Pleetenau, Kreis Bromberg, auf Anordnung des Starosten mit sofortiger Wirkung geschlossen worden. Auch in dieser Ferienkolonie wie in den schon geschlossenen in Hirschdorf und in Zinsdorf fanden deutsche erholungsbedürftige Kinder minderbemittelter Eltern sorgfältige Pflege und Betreuung. Das Verbot erfolgte mit Rücksicht auf die nicht entsprechenden sanitären Verhältnisse. Weiter enthielt das Verbotsschreiben des Starosten den Satz: „Diese Entscheidung bedarf, als dem freien Ermessen der Behörden überlassen, keiner Begründung.“

## Lebrun in Luxemburg

Brüssel, 4. August. Der französische Staatspräsident Lebrun traf Donnerstag zu einem kurzen Besuch in dem Großherzogtum Luxemburg ein. In seiner Begleitung befindet sich u. a. der Generalsekretär der französischen Präsidialkanzlei Magre.

Das großherzogliche Paar veranstalet auf Schloß Berg ein Frühstück für den Staatspräsidenten, an dem sämtliche luxemburgischen Minister teilnehmen. Lebrun verbrachte Donnerstagabend wieder nach Frankreich zurück.

In politischen Kreisen Luxemburgs wird betont, daß der Besuch streng privaten Charakter habe.

## Gegen die verbündete Türkei

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom) Rom, 4. August. Die französische Mandatsverwaltung in Syrien hat Vorlesungen getroffen, um die durch die Abtretung des Sandstaks geschaffene neue Grenze gegen die Türkei zu befestigen. Die Bevölkerung hat sich geweigert, an den hierbei notwendigen Erarbeiten in irgendeiner Weise teilzunehmen. Die Lasten der Befestigung spricht erneut für die Vermutung, daß Frankreich nicht an die Aufgabe der türkischen Ansprüche auf Aleppo glaubt.

## Der verhinderte Märtyrer

Nach einer ausgedehnten Bierreise im Berliner Landwehkanal ertrunken

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. August. Die Berliner Zeitungen brachten dieser Tage eine Notiz, daß aus dem Landwehkanal am Manbach-Ufer eine Leiche geborgen wurde. Der Tote wurde als der in Berlin lebende polnische Arzt Dr. August Kosny erkannt. Soweit die Berliner Lokalnotiz, die Polizei befahle sich natürlich, wie es ihre Pflicht ist, etwas genauer mit diesem Fall.

Ueber die Ergebnisse der polizeilichen Untersuchung und die Begleitumstände entnehmen wir der „NS.-Schlesischen Tageszeitung“ folgende Darstellung: Es stellte sich heraus, daß der Ertrunkene am Vorabend eine ausgedehnte Bierreise mit Freunden unternommen hatte, von denen er sich in späterer Nachtstunde verabschiedete. Bei diesem Abschied war der trinkfeste Mann allerdings nicht ganz gescheit, und das schwarze Wasser des Kanals muß auf ihn eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausgeübt haben, bis sein schwerer Körper des Gleichgewichts verlor. Ein bedauerlicher, aber keineswegs geheimnisvoller Vorfall! Wunden und Verletzungen wies der Tote nicht auf. Immerhin macht schon die polnische Agentur eine ganz hübsche Greuelmeldung aus dem Fall des „geheimnisvollen Verschwindens“ jenes Dr. Kosny. In dem Korrespondenzblatt „Polonia“ rüdt Dr. Kosny bereits zu „einem der hervorragendsten Polenführer in Deutschland“ auf, der von „Häshern der Hitlerjugend“ überfallen und vor den Augen einer großen Menschenmenge ermordet worden sei. Seine Leiche habe man dann in einen Kanal geworfen. Dazu die schöne Schlagzeile „Hitleristische Häshern ermorden einen polnischen Aktivist!“

Land“ auf, der von „Häshern der Hitlerjugend“ überfallen und vor den Augen einer großen Menschenmenge ermordet worden sei. Seine Leiche habe man dann in einen Kanal geworfen. Dazu die schöne Schlagzeile „Hitleristische Häshern ermorden einen polnischen Aktivist!“

Nun können wir der „Polonia“ leider nicht den Gefallen tun, ihr diesen polnischen Märtyrer zu belassen. In jener späten Nachtstunde, als sich der Unfall ereignete, gab es dort am Manbach-Ufer keine große Menschenmenge, die sonst zweifellos die Auimertksamkeit eines Polizeibeamten erregt hätte, und von den „Häshern der Hitlerjugend“ hat auch kein Nachwächter in der Gegend etwas bemerkt. Aber es gehört nicht viel dazu, um die Phantasie der Leute um Koransky zu wüsten Greueln anzuregen. Sie werden sich wohl noch lange mit dem schönen Märtyrertod des Dr. Kosny beschäftigen — sehr zum Kummer seiner in Berlin lebenden Witwe.

Daß mit dieser insamen Hehe der polnische Böbel gegen das ostoberhöchliche Deutschtum aufgewühlt wird, ist zweifellos der Sinn der ganzen Aktion. Und der ostoberhöchliche Bojewode Gracjancki, der jedes harmlose deutsche Kinderleid aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit verbietet, hat bisher keine Grund gesehen, gegen diese Ausfärbungen systematischer Volksverhetzung aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit einzuschreiten.

## Die Lords sind besorgt

Halifax über den Standpunkt der Regierung im Oberhaus

London, 4. August. Eine außenpolitische Ausgabe des Oberhauses drehte sich Donnerstag hauptsächlich um die englisch-japanischen Verhandlungen. Wenn auch zurückhaltend, so brachten die meisten Redner doch ihre Sorgen darüber zum Ausdruck, daß England einen neuen und gefährlichen Weg im Fernen Osten beschritten habe.

Nachdem die verschiedenen Lords ihre Meinungen geäußert hatten, schloß Lord Halifax im Namen der Regierung die Aussprache ab. Er erklärte, die Regierung bemühe sich um eine Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten mit Japan, ohne dabei die Beziehungen zu China zu verletzen. Er wisse nicht, ob man dieses erreichen werde. Das hänge nicht allein von England ab, sondern auch von der Haltung der chinesischen Regierung und wieweit die japanischen Behörden in China bereit seien, einen Unterschied zu machen zwischen der lokalen Frage und den allgemeinen Streitfragen. Dann beschwerte er sich über das Anwachsen der antibritischen Stimmung im Fernen Osten. Auf die Zusammenarbeit mit USA. und Frankreich eingehend, meinte Halifax, die britische Regierung sei sich der Wichtigkeit dieser Zusammenarbeit bewußt und sie habe diese Regierungen stets über ihre Absichten und Taten unterrichtet.

Sodann befahte er sich mit den Moskauer Verhandlungen und erklärte, die Basis der britischen Außenpolitik sei die enge Zusammenarbeit mit Frankreich und die Verteidigung der gemeinsamen Interessen gewesen; von diesem Standpunkt habe die britische Regierung ihre Garantien an Polen und Rumänien gegeben.

geben. Die Dreierverhandlung sei eine komplizierte Aufgabe, die unvermeidlich zu gewissen Meinungsverschiedenheiten führen müsse. Es sei kein Geheimnis, daß die strategischen Vorschläge zum Thema indirekter Angriffe der Sowjetregierung nicht umfassend genug erschienen seien, während die von der Sowjetregierung vorgeschlagene Formel der britischen und französischen Regierung in einer anderen Beziehung als zu weitgehend erschienen sei.

Was die polnischen Anleiheverhandlungen angehe, so würde es nicht im öffentlichen Interesse liegen, die aufgetretenen Schwierigkeiten zu erörtern. Halifax beendete seine Rede schließlich mit der erstaunlichen Behauptung, daß man bemüht sei, die Haltung Englands kristallklar erscheinen zu lassen. Das Oberhaus schloß die Aussprache, um sich bis zum 3. Oktober in die Ferien zu begeben.

## Deutschland ehrt Knut Hamsun

Die Anteilnahme des Reiches am 80. Geburtstag des großen Dichters

Berlin, 4. August. Knut Hamsun, der große norwegische Dichter, vollendet am heutigen Freitag sein 80. Lebensjahr. Gerade in Deutschland ist die Anteilnahme am 80. Geburtstag dieses Genies nordischen Menschentums besonders groß.

Reichsminister Dr. Goebbels richtete an Knut Hamsun folgende Glückwunschtelegramm: „Zu Ihrem 80. Geburtstag übersende ich Ihnen, dem größten zeitgenössischen Vertreter nordischer Dichtung, dessen Werk in Deutschland ein so starkes Echo geweckt hat, meine herzlichsten Glückwünsche. In Bewunderung Reichsminister Dr. Goebbels.“

Reichsleiter Alfred Rosenberg telegraphierte: „Zu Ihrem 80. Geburtstag grüße ich Sie als den großen Gestalter nordischen Menschentums und den aufrichtigen Freund des neuen Deutschland. Indem Sie einer Welt jene Gestalten eines unergänzbaren Willens schenken, haben Sie im deutschen Volke viele gleichartige Empfindungen auszulösen vermocht und der deutschen Dichtung starke schöpferische Auftriebe gegeben. Alfred Rosenberg.“

Ferner übermittelten drahlische Glückwünsche der Führer, der Leiter der Nordischen Gesellschaft Gauleiter und Oberpräsident Hinrich Lohse, der Reichswalter des NS.-Lehrerbundes, Gauleiter Fritz Wächter, der Leiter der Abteilung für auswärtige Angelegenheiten und Aufklärung im Reichsarbeitsdienst Oberstarbeitsführer Müller-Brandenburg.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages von Knut Hamsun hat die Nordische Gesellschaft dem großen norwegischen Dichter und Förderer der deutsch-nordischen Beziehungen die Grüße und den Dank namhafter deutscher Dichter überreicht.

Vom Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Hanns Jöbstl angeführt, haben Hans Friedrich Blund, Ludwig Friedrich Barthel,

Herbert Böhme, Hermann Claudius, Richard Curinaer, Gustav Frenssen, Hans Grimm, August Hinrichs, Robert Rohbaum, Joshe Kurtz, Agnes Mieske, Böries Freiberger von Münchhausen, Gottfried Rothacker, Ina Seidel, Georga Schmiele, Wilhelm von Scholz, Gerhard Schumann, Heinz Siegelweil, Hermann Stehr, Will Vesper, Josef Magnus Lehner und Josef Weinheber ihre innere Verbundenheit mit dem Werke Hamsuns zum Ausdruck gebracht und damit bekräftigt, daß Hamsun auch den großen Reichtum des deutschen Volkes bereichert haben.

## Königsmählungen

SA-Obergruppenführer Hans Kerrl, der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten und Leiter der Reichsstelle für Rassenordnung, feiert mit seiner Gattin, Frau Margarete Schrader, am heutigen Freitag das Fest der Silberhochzeit.

Der italienische Außenminister und der jugoslawische Gesandte in Rom, unterzeichneten ein Abkommen, womit die derzeitigen Handelsverträge zwischen beiden Ländern auch auf Albanien ausgedehnt werden.

Nach Meldungen aus Palästina nimmt die arabische Freiheitsbewegung wieder erhebliche zu.

Ein Schulbeispiel für die britische Scharlacherei bietet „Manchester Guardian“, der eine Neuauffage alter Fehlmeldungen bringt und schließlich feststellt, daß Polen „aber auch nicht im geringsten nahegeben“ dürfe.

Die Wirtschaftskongresse im Rahmen der englisch-japanischen Konferenz sind wegen unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten vorläufig eingestellt worden.

Präsident Roosevelt hat die Hatch-Bill unterzeichnet, die allen amerikanischen Beamten jebs politische Betätigung verbietet.



Im Sturzkampfflugzeug über Rügen

# Torpedoangriff — vom Flugzeug aus

## Besuch in einem deutschen Seefliegerhorst — Tiefangriff im künstlichen Nebel

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters)

Auf Rügen, Anfang August.  
Während der Pommernfahrt der deutschen Presse bot sich Gelegenheit, den Seefliegerhorst Bug auf Rügen eingehend zu besichtigen. Nach eindrucksvollen Uebungen der Seeflieger konnte unser Sonderberichterstatter selbst in eine He 114 klettern und im modernen See-Ausflärer über Rügen und der Ostsee treiben. Er schreibt darüber:

Am blendendblauen Hochsommerhimmel trieb sich ein weißes Wölkchen auf. Mit unerklärlicher Geschwindigkeit beginnt es zu wachsen. Schon sieht es wie ein sich entrollendes breites flaumiges Band vom fernen Horizont auf jenen Küstenarm Rügens zu, der sich westlich von Kap Arkona schlank und brüderlich zur Insel Hiddensee hinzieht. Rechts hat die zauderhafte Wolke schon das Flugzeughorstschiff „Hans Rolschoven“ erreicht. Nicht und mütterlich umschließt sie die eigenartige Silhouette des treuen Freundes der Seeflieger, der in den schäumenden Wassern der Ostsee schlingend und wiegend unfern des Seefliegerhorstes Bug vor Anker liegt.

Das leise Motorengeräusch am Himmel schwillt an. Donnernd und funkelnd wie staßgraue Blitze brechen Torpedoflugzeuge durch die künstliche Wolkendecke, die Nebelflugzeuge um das Schiff legen. Bis zum letzten Augenblick waren die gefährlichen Angreifer durch das schaumige Flotendebilde der Sicht des Gegners entzogen. Der Feind konnte nicht ahnen, aus welcher Richtung sie durchbrechen würden. Aber nun sind sie da. Ueberausend, unerwartet und darum doppelt verberlich: Falkengleich, die sich auf ein blindes, vor langer Erwartung gelähmtes Opfer stürzen. Schon klatschen ihre Torpedos aus 50 Meter Höhe ins aufsprühende Blau der See. Viele hundert Meter weit durchschneidet der schnittige todringende Stahl das Wasser. Ehe der Gegner noch die Flaks richtete, sind die kühnen Torpedoträger wieder entschweben. Wie ein aufgeschreckter Müdenschwarm stieben sie aus der Kettenformation auseinander. Da und dort, links und rechts und vorn, teilt sich der Nebel vor ihnen, entzieht sie wieder dem Blick des Feindes.

### In Spaniens Gewässern bewährt

Es war ein schulmäßiger Torpedoangriff, der Himmel und See in diesen Minuten in Bewegung geraten ließ. Eine Kette Torpedoflugzeuge des Typs He 59, zwei Nebelflugzeuge He 59 und eine Kette von He 114 Sturzkampfflugzeugen führten gemeinsam überwältigend eine von den vielen Aufgaben der Seeflieger vor. Und gaben dabei zugleich einen ahnungsvollen Eindruck von der Geschwindigkeit dieser deutschen Waffe, der unter der Fahne der Legion Condor in spanischen Gewässern allein über 50 rote Transporter und Lastschiffe erlagen.

Schon wechselte das Bild. Bomber brausen in knapp 50 Meter Höhe über das Wasser, das weißschäumend zum Strande läuft. Pfeilschnell stürmen sie daher. Da aus dem vorbeiziehenden Flugzeugtrumpf hat sich ein grauer Schatten gelöst. Schon schluderte ihm mit einem hohen und weichen Sprüher die buldmane See. Wieder und wieder sprudeln die Fontänen auf, kennzeichnen die Stellen, an denen die Bomben sich in die See bohrten. Für Sekunden sind die Zielscheiben im Wasser von weißer, lodender, aufgewühlter Flut umhüllt. Dann versinken die schweren Zementbomben — die der „Bombenbäder“ des Seefliegerhorstes entstammen — schnell auf dem Meeresgrund.

### „Raubvögel“ über dem Meer

Dünnes fernes Motorengeräusch lenkt den Blick noch einmal zum Himmel. Hoch oben im flimmernden Blau schwirren — tadellos ausgerichtet — kleine glitzernde Pünktchen. Unpöblich beginnen sie zu wachsen, stürzen sich aus der Höhe herab. Ohrenbetäubend heult der Rärm der schweren Motoren auf. Raubvögel ähnlich, die ferne Beute sichten, stößt einer der schnellen Heinkel-Ausflärer nach dem anderen aus der Kette heraus im Sturzkampfflug auf das brave Flugzeughorstschiff. Gelb blitzen die mächtigen Schwimmer für einen Augenblick über dem Schiff. Vorbei. Schon haben die Piloten in kühner Kurve herumgerissen. Pfeilschnell drehen die stählernen Vögel ab, entschweben geräuschlos.

### Ein Kran durchflügt die Ostsee

Bald liegt „Hans Rolschoven“ wieder friedlich und unbedröht in der See. Ueber seinem flachen Akterischiff steht ein mächtiger Kran schwarz ragend in den Horizont. Das tüchtige Flugzeughorstschiff ist derartige Ueberfälle aus der Luft nicht gewöhnt. Nicht als Feind, sondern als eine Mutter der Seeflieger verbringt es sonst seine Tage. Und schon man-

chen Bomber hat es geborgen. Wenn die See schwer rollt und dicke Wolken auf die sturmzerwühlten Wasser herabhängen, dann beginnt seine Tätigkeit. Funtrufe, SOS, von nieder-gegangenem, mit der See kämpfenden Seefliegern bedeuten dann höchsten Alarm. Mit Vollkraft voraus geht es zur Stelle der Notlandung oder des Unfalles. Knirschend beginnt sich der Kran zu drehen, greift weit in die See hinaus. Wie ein mütterlicher Arm packt er das trante Seeflugzeug, holt es an Bord, wo drei große Flugzeuge nebeneinander Unterkunft finden und sich wie Rufen an die Glucke schmiegen können.

Noch einige Schwestern hat das Flugzeughorstschiff in der jungen Kriegsmarine. Sein Name aber ist ein Symbol. Hans Rolschoven hieß der Mann, der einst als erster Angehöriger der Marine für besondere Leistungen vor dem Feind zum Leutnant befördert wurde. Im kleinen Landkampfeinsitzer, der als Seeflugzeug verwendet wurde und weit über die Wasser vorstieß, land er in den letzten Kriegsmontaten den Fliegertod.

### Die Ausbildung beginnt im Segelboot

Schon das Vorhandensein dieser Flugzeughorstschiffe läßt ein wenig von den ungeheuren Schwierigkeiten ahnen, die sich dem Seeflieger Tag für Tag entgegenstellen. Weite Seeräume von vielen hundert Seemeilen Ausdehnung sind sein Feld. Kein Berg, kein Fluß, keine Landbezeichnung weist auf ihnen den Weg. Dafür aber stürzenden wütende Seestürme über den tosenden Wassern oft genug den Piloten durcheinander, lassen das schwere Flugzeug wie ein Papierstück im Wind auf und nieder tanzen. Gegen die Elemente muß sich der Seeflieger durchsetzen können, wenn er seine umfangreichen Aufgaben erfüllen will. Er darf nicht nur fliegen, sondern soll auch Seemann sein. Die Ausbildung beginnt darum auch im Segelboot. Und erst wer sich „freisegelt“ und seinen Segelschein vorweist, darf in ein Seeflugzeug klettern...

### Klettertour in den Beobachtersitz

Ja, klettern, wirklich klettern! Eine „Su 52“ oder der „Condor“ bestiegt sich leichter als ein zweiflügeliger See-Sturzkampfbomber, der am Ufer des Seefliegerhorstes auf den Wassern liegt. Das merkt vor allem der Zivilist, der da zum ersten Male durch Kletteranzug, Schwimmmatte und umgeschlachten Fallschirm fast schon zur Bewegungslosigkeit verdammt — den Weg in die offene Maschine antreten soll. Auf dem schmalen Schwimmer balanciert man gebückt unter der Tragfläche entlang, erklimmt einen Flügel, tastet vorsichtig am Leitwerk vorwärts und turnt dann am Rumpf empor in den Beobachtersitz. Verwirrend der erste Eindruck: eine Fülle komplizierter Geräte rings um den Sitz. Geheimnisvolle, unerklärliche Zahlen bedeuten über und über das Funkgerät. Kleine rote Knöpfe rechts und links an der

Flugzeugwand halten für Sekunden den Blick. „Bombenabwurf“ steht auf ihnen, dicht daneben ein „Bombennotgriff“. Elektrischer Kompaß, Höhen- und Geschwindigkeitsmesser, Antenne, Revolver reihen sich in bunter Folge an. Das Auge findet keine Ruhe.

### „Klar zum Start?“

Aber es bleibt keine Zeit zum Betrachten. Schon wendet der Flugzeugführer vorn in der Glasanzug den Kopf. „Klar zum Start?“ kommt keine Frage. Schneller dreht sich bereits der Propeller, Wind streicht um den Kopf, schäumend furchen die Schwimmer die glatte See, gleiten über sie hin, heben sich schon in die Luft. Rudertig schnell der Geschwindigkeitsmesser vor, langsamer klettert die Nadel des Höhenmessers. Bald liegt 200 Meter in der Tiefe Rügen, eine kühn gerandete gelbgrüne Landfläche. 250 Kilometer Geschwindigkeit zeigt die Nadel schon. Da beginnt auf einmal die Erde zu kreisen. An einem Flügel hängt die He 114 in der Kurve in der Luft. Die dunkelgrünen Wälder bei Sahnig huschen vorbei. Dann breitet sich wie ein blauer Teppich die See.

Von regstem Leben sind die Wasser erfüllt. Da teilen vier Herküler der deutschen Flotte die Flut. Wie silberne schmale Bänder glitzern die Kiellinien hinter den Schiffen, die aus dieser Schau loßbarem Spielzeug gleichen. Winzig kleine Räumboote sind an ihre Kiellinie wie auf eine Schnur gereiht. Ein Linien-schiff liegt majestätisch vor Anker. In weiten Bogen kreist die He 114 über den stolzen Jungen neuer deutscher Stärke zur See, arzt die Schiffe, deren Auge hoch über den Wassern sie im Ernstfall sein müßte.

### 10 000 Fenster schauen aufs Meer

Pommerns Küste taucht am Horizont auf. Von den Mastrohren und Geschützturen deutscher Schiffe beschützt, läuft sie endlos dahin. Man erinnert sich, daß ihr Küstenrand mit ebensolchen Fliegerhorsten geradezu besetzt ist, wie Bug auf Rügen einen Heberberat. Während ein überwältigendes Gefühl der Gewissheit und Sicherheit langsam hochklettert, hat das Flugzeug gedreht. Und da leuchten auf einmal die mächtigen Gebäude des Ady-See-hades Muckra hell aus der Tiefe heraus. Den Stempel vielfältiger Vollendung trägt die riesige Baustätte schon. Sieben mächtige Häuserreihen sind kilometerlang im Kobbau in die Höhe getrieben. 10 000 Fenster schauen aufs Meer. In wenigen Monaten wird tausendfältiges Leben durch diese Säle der Freude fluten, die ein bezeichnender Ausdruck des neuen Reiches ist.

Der schnelle Seeausflärer aber, der jetzt sicher heimwärts zieht, wagt mit vielen tausend anderen Flugzeugen über dieses Bad des Friedens. Nacht mit Flotte und Heer über Deutschland und den deutschen Arbeiter.

# Blätteisen verursacht Großfeuer

## Todesopfer beim Dachstuhlbrand — zwei Wehrmänner schwer verletzt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 4. August.

Ein Großfeuer, das in den frühen Morgenstunden des Mittwochs ausbrach, vernichtete einen großen Teil des Dachstuhls in einem Mietshaus in Berlin-Schöneberg. Bei den Löscharbeiten kam ein Feuerwehrmann ums Leben. Zwei weitere Feuerwehrmänner mußten mit schweren Rauchergiftungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Bewohner des Mietshauses bemerkten in der sechsten Morgenstunde, daß aus dem Dachstuhl des Vorderhauses helle Flammen schlugen. Die Feuerwehr rückte kurz darauf mit fünf Löschzügen an und nahm die Bekämpfung des Feuers in Angriff. Nach anderthalbstündiger angestrengter Arbeit war das Feuer eingekerkert. Bei diesen Löscharbeiten ereignete sich der Unglücksfall. Ein Trupp der Mannschaften wurde unerwartet von Stichflammen erfaßt. Ein Feuerwehrmann erlitt dabei am ganzen Körper so schwere Brandwunden, daß er nur noch tot geborgen werden konnte. Zwei seiner Kameraden erlitten so schwere Rauchergiftungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Entstehung des Feuers ergaben, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden ist. In einem Blätteisen im Dachstuhl, der unmittelbar neben der Blätteisen gelegen ist, hatte ein Hausbewohner am Abend vorher versehentlich ein elektrisches Blätteisen nicht aus-

geschaltet. Das Eisen war in der Nacht allmählich glühend geworden und hatte schließlich den Brand verursacht.

### 4000 Kilogramm Del in Flammen

(Eigener Bericht) Konstanz, 4. August.

In einem der größten deutschen Aluminium-Walzwerte in Singen am Hohentwiel vernichtete ein Großfeuer einen Materialschuppen und einen mit 4000 Kilogramm Del gefüllten Tank. Wenn auch großer Schaden angerichtet wurde, so kann doch der Betrieb in vollem Umfang weiterarbeiten.

Der Brand war in einem Schuppen ausgebrochen, in dem gebrauchtes Del gereinigt wird. Wie ein an der Maschine beschäftigter Arbeiter ausagte, habe nach einem lauten Knall plötzlich um ihn herum alles in Flammen gestanden. Nur, weil die Tür des Schuppens offenstand, konnte sich der Mann mit geringfügigen Brandwunden in Sicherheit bringen. Das Feuer fand in den Papiervorräten und im Benzin reichliche Nahrung und griff schließlich auf einen offenen Tank mit 4000 Kilogramm Del über. Nach vierstündiger Arbeit, in denen sechs modern ausgerüstete Feuerwehren das talende Element mit Schaumlöschern bekämpften, war die ungeheure Gefahr für das Werk gebannt.

### Kampf um vier Verhörtete

(Eigener Bericht) Düsseldorf, 4. August.

Ganz Westdeutschland trauert um drei brave Arbeiter, die das Opfer eines schweren natürlichen Einkurunalfalls wurden. Mit größter Anteilnahme verfolgt die Bevölkerung zuweilen den Kampf um vier Verhörtete, die noch unter den Trümmern der Unfallsstätte ruhen.

Das Unheil ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag in Wilfrath bei Düsseldorf. Ein riesiges Beton-Bauwerk, das die Höhe eines dreifloßigen Hauses hatte führte plötzlich zusammen und bezug die Arbeiter unter sich. Noch im Laufe der Nacht konnten drei der Verhörteten schwerverletzt geborgen werden. Donnerstags morgen wurden dann die Leichen von drei Arbeitern auf dem Trümmersfeld freigelegt. Man nimmt an, daß noch vier Arbeiter unter den zusammengefallenen Betonblöcken verhörtet liegen. Mit Hilfe von Brechluftschämmern verläßt man, ihre Körper zu befreien.

### Hagelkörner wie Hühnerer

(Eigener Bericht)

Innsbruck, 4. August.

Im Leutascher Gebiet im Oberinntal vernichtete ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag die gesamte Ernte. Die ganze Gegend ist eine Winterlandschaft. Das Gewitter dauerte über eine Stunde. In Pollnau fielen fünf Minuten lang Hagelkörner von der Größe eines Hühnerer. Der Mais ist hier bis zu 70. der zweite Grasschnitt bis zu fünfzig Prozent dem Unwetter zum Opfer gefallen. Der Gesamtschaden beträgt ungefähr 30 000 Reichsmark auf rund einen Quadratkilometer Fläche.

### Offenes Licht entzündet Gase

Mährisch-Osttau, 4. August.

In den chemischen Werken der Firma Rueters in Mährisch-Osttau-Jahres an der Oberer eignete sich eine schwere Explosion, bei der fünf Personen verletzt wurden, darunter eine lebensgefährlich. Beim Bau eines Abfallkanals in der Nähe des Galometers und der großen Benzolbehälter, wo der Boden mit Benzol und Benzolgas durchdringt ist, entzündeten sich, als ein Arbeiter mit einer offenen Karbidlampe in einen dunklen Schacht kroch, die angelammelten Gase. Es entstand eine Explosion, durch die der Arbeiter lebensgefährlich und vier in der Nähe arbeitende Personen sehr schwer verletzt wurden.

### Krokodil entführt habende Frau

(Eigener Bericht)

Saag, 4. August.

In Rapes bei Titu in Niederländisch-Indien hatte ein Ehepaar einen aufregenden Kampf mit einem riesigen Krokodil zu bestehen. Angeachtet aller Warnungen vor der Krokodilgefahr hatte eine verheiratete Frau ein Bad in einem Fluß genommen. Tatsächlich dauerte es auch nicht lange, bis eine der gefährlichen Panzertiere die Frau anfiel und in die Mitte des Stromes zerrte. Der Ehemann stürzte sich daraufhin ins Wasser; es gelang ihm, tauchend das Krokodil zu umklammern und ihm die bereits bewußtlose Frau zu entreißen. Die Verletzungen der Frau erwiesen sich als schwer, jedoch nicht lebensgefährlich.

### Schwere Gewitter über England

London, 4. August.

Ueber ganz England gingen Donnerstag ungewöhnlich schwere Gewitter nieder, die in allen Teilen des Landes zu Ueberschwemmungen führten. Schwer getroffen wurde ein großes Lager der Territorial-Armee in Beaulieu (Grafschaft Hants), das völlig überflutet wurde. Die zwölftausend Soldaten der Zellstadt konnten der immer härter werdenden Wasserflut nicht mehr Herr werden und mußten das Lager schließlich räumen.

### Blick zerstört Sperrballons

(Von unserem Londoner Vertreter)

London, 4. August.

In der Ballonperre zur Abwehr feindlicher Bomber scheitern die Engländer nicht viel Freude zu haben. Als ein etwas stärkerer Wind einsetzte, wurden die Ballons wieder heruntergeholt, obwohl sie programmgemäß noch mehrere Tage in der Luft bleiben sollten. Bevor man sich zum Abbruch der Uebung entschloß, machte sich noch ein Ballon selbständig und landete schließlich in einem Garten in Greenwich, wobei er den überraschten Bewohner einen ziemlich schmerzhaften Anfall in Carlington wurde außerdem ein Ballon vom Blick getroffen und vernichtet. Im ganzen sind in den letzten vierzehn Tagen sechs Ballons durch Blitzschlag zerstört worden.

### Kälte in Brasilien

Rio de Janeiro, 4. August.

In Mittelbrasilien, wo jetzt Winter ist, herrscht in diesem Jahre ungewöhnlich strenge Kälte. Im Staate Sao Paulo kam die Temperatur auf minus zwei Grad, während im Staate Minas Geraes sogar fünf Grad Kälte gemessen wurden. Für die Kaffeeernte, die schon durch starke Regenfälle gelitten hat, hat man ernste Besorgungen.

# Schau den Windsors beim Baden zu!

## Neugierige belagern das Herzogpaar — Ein wütender Protest

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 4. August.

Das Herzogspaar von Windsor, das sich in dem süd-französischen Bad Cannes aufhält, kann sich nicht in der Öffentlichkeit sehen lassen, ohne einen Schwarm von Neugierigen um sich zu verammeln. Aus diesem Grunde hat der Herzog sich in einem sehr energischen Protest an den Präfecten gewandt, um den Belästigungen durch Touristen ein Ende zu machen. Der Präfect jedoch schrieb zurück, er habe leider keine geeignete Handhabe, dem Herzogspaar die unerwünschten Besucher vom Hals zu halten. Daraufhin sagte das Paar bei allen gesellschaftlichen Veranstaltungen des Bades ab, was für

die Veranstalter sowohl finanziell als auch gesellschaftlich eine große Einbuße bedeutete. Tatsächlich nahmen die Belästigungen in Cannes geradezu groteske Formen an. So organisierte zum Beispiel ein Reisebüro besondere Kahnfahrten mit der Keffame „Schau den Windsors beim Baden zu!“, und jedermann konnte für 60 Franken in den überfüllten Booten an das Schloss de la Croix herantreiben und in das private Schwimmbad hineinschauen. Auch ein kleines Gasthaus, in dem das Herzogspaar gelegentlich inognito zu speisen pflegte, hatten die Fremdenführer schnell entdeckt, so daß kurze Zeit nach der Ankunft des Herzogs die Gaststätte bis auf den letzten Platz von Neugierigen besetzt war.



# Schifffahrt und Wirtschaft

**Fischer u. v. Doornum Reederei GmbH, Emden.** Marie Fischer ist am 2. 8. von Weichsel nach Bremerhaven abgegangen.  
**Hendrik Fischer** Altkriegsmarine, Emden. Crifa Hendrik Fischer ist am 31. 7. nach Rotterdam in Compagnie angekommen. „Konjul Carl Fischer“ am 1. 8. von Emden in Harvik angekommen. „M. rita Hendrik Fischer“ ist am 2. 8. von Königsberg nach Vapalato abgegangen.  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Columbus Westindien 1. 8. Ringhorn nach Neuport. Nach Nordamer./Golfh. ausgegangen 1. 8. Solon nach Philadelphia. Aller Vorkosten heimkehrend 2. 8. Neocastile NSM. Arucas Kan. Inseln heimt. 1. 8. Duesant pa. nach Antwerpen. Düsselhof West. Südbamer PK. ausg. 1. 8. Antwerpen nach Cristobal. Ems Ka. Inseln heimt. 1. 8. Hamburg. Gamael Kuba/Golfh. ausg. 1. 8. Ost St. John nach Wilmington. Mer Kuba/Mexik. ausg. 31. 7. Havana. Hotel Ostfriesen heimt. 2. 8. Daiten nach Finglan. Drotava Kan. Inseln ausg. 2. 8. Duesant pa. nach Madeira. Batama Charier. Golf/Südamerika 31. 7. New Orleans nach Rio de Janeiro. Meier West. Nordamer. ausg. 1. 8. Agoren pa. nach Cristobal.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sanja“, Bremen.** Ehrenfels 1. 8. Berlin pa. ausgegangen. Goldenfels 2. 8. Berlin pa. heimt. Kambelfels 1. 8. 3. Colombo heimt. Rahne 1. 8. von Bilbao ausg. Gindensfels 1. 8. Sotaja ausg. Reitenfels 1. 8. von Port Said heimt. Odensfels 1. 8. Duesant pa. heimkehrend. Stolzenfels 1. 8. von Port Said heimt. Kauenfels 1. 8. von Hamburg heimt. Trautenfels 1. 8. von Matia heimt. Uhenfels 1. 8. Borsach. Werdenfels 1. 8. von Sodeidah ausg.  
**Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen.** Hjar 1. 8. Cactillon. Apollo 1. 8. Duesant pa. nach Bremen. Genria 1. 8. Königsberg. Electra 1. 8. Malmo nach Gothenburg. Cita 2. 8. Lohit pa. nach Rotterdam. Helios 2. 8. Bigo nach Vissabon. Hercules 1. 8. Santander. Hestia 1. 8. Bigo nach Sevilla. Irene 2. 8. Rotterdam nach Hottelau. Iris 2. 8. Hottelau pa. nach dem Rhein. Jolan 1. 8. Rotterdam. Juna 1. 8. Königsberg nach dem Rhein. Kronos 1. 8. Aarhus nach Odingen. Leander 1. 8. Porto nach Antwerpen. Leba 2. 8. Rotterdam nach Kiel. Luna 2. 8. Porto Minerva 2. 8. Barcelona. Niobe 2. 8. Rotterdam. Drest 2. 8. Lohit pa. nach Rotterdam. Perseus 2. 8. Königsberg. Sirius 1. 8. Riga. „Thelus“ 2. 8. Stockholm. Trion 1. 8. Malaga nach Algiciras. Venus 1. 8. Köln nach Rotterdam. Weita 2. 8. Danzig nach Riga.  
**Hugo Rebecqz Adler u. Co., Bremen.** Condor 1. 8. Hottelau nach Antwerpen. Drossel 2. 8. Weichsel nach Bremerburg/Peterhof. Hylan 1. 8. Hull nach Bremen. Hint 2. 8. Hottelau nach Bremen. Geier 2. 8. Dalsbaf. Dplima 1. 8. Antwerpen nach Rio de Janeiro. 2. 8. Rotterdam. Rabe 2. 8. Ostfries. Schwam 1. 8. Hull nach Hamburg. Sperber 1. 8. Stettin nach Emden. Taube 2. 8. London. Dr. Heinz. Wiegand 2. 8. Wlberg.  
**Deutsche Levante-Linie GmbH.** (Atlas Levante-Linie AG., Bremen; Deutsche Levante-Linie AG., Hamburg). Alfa heimt. 1. 8. Sebenico. Chios heimt. 1. 8. New Viana nach Bona. Ingo ausg. 1. 8. Tel. Aviv. Kreta heimt. 1. 8. Trabzon nach Vissabon. Rühra heimt. 2. 8. Rotterdam. Macedonia ausg. 1. 8. Thessalonik. Morca heimt. 1. 8. Rotterdam nach Bremen.  
**Union Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft, Bremen.** Wefermünde 1. 8. Bremerhaven.  
**Hamburg-Amerika Linie.** Hamburg 2. ab Cöln nach Cherbourg. Buncouer 2. ab Rotterdam nach Hamburg. Boenicia 2. an Curacao. Cordillera 2. ab Dover nach Vissabon. Carlotta a. Cristobal nach Cartagena. Dinaco 2. ab Cherbourg nach Vissabon. Patricia 1. ab Buenaventura nach Cristobal. Rada 2. Flores Island pa.

nach Antwerpen. Dortmund 2. Duesant pa. nach Kapstadt. Cassel 1. an Delaide. Kurmar 2. Gibraltar pa. nach Holland. Bitterfeld 3. ab Antwerpen nach Vort. Saib. Nordmar 2. an Rotterdam. Kulmerland 2. an Vort Saib. Münsterland 1. ab Sofohama nach Kobe. Saarland 2. an Manila. Wassengrad 2. an Cebu. Wilmause 2. ab Kopenhagen nach Travemünde. Karat 2. ab Las Palmas nach Brate. Hamm 3. ab Emden nach Hamburg.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** General Arigas 3. in Vissabon. General Doria 1. von Madeira nach Vissabon. Monte Sarmiento 3. in Rio de Janeiro. Belgrano 2. von Bahia. Corrientes 3. Duesant pa. Curitiba 2. in Rosario. Gloria 2. Finisterre pa. La Corona 3. von Antwerpen nach Mittelbrasilien. La Plata 2. in Bremerhaven. Maxcio 2. Fernando Noronha pa. Porto Alegre 2. von Florianopolis nach Rio Grande. Tenerife 2. Duesant pa. Cap Arcona 3. von Rio de Janeiro nach Montevideo und Buenos Aires. Wilhelm Gullott 2. vor Kaperit.

**Deutsche Afrika-Linie.** Wadat 2. ab Freetown. Wameru 2. ab Dakar. Wunja 31. 7. ab Matadi nach Boma. Kamerun 2. ab Matadi. Uvabla 30. ab Kogo. Amar 2. ab Teneriffa. Wangan 2. an Rotterdam. Pretoria 31. 7. ab Kapstadt. Wastiff 1. ab Capri. Wlatama 27. 7. ab Las Palmas. Wena 28. 7. ab Darcsalam. Windhut 27. 7. ab Las Palmas.  
**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.** Oldenburg 1. von La Palma nach Teneriffa. Parache 2. in Antwerpen. Visboa 2. in Savona. Rabat 2. von Casablanca nach Algiciras. Senilla 2. von Vissabon nach Rotterdam. Casablanca 2. in Danzig. Sebu 2. in Antwerpen. La Palma 2. Duesant pa. Palos 2. Duesant pa. Tanger 2. Duesant pa. Sania Cruz 3. Duesant pa.  
**Varied Tanker Reederei GmbH.** Sofia Macz 2. von Bergen nach Balce. Cito 31. von Cartagena nach Aruba. Elio Solinar 2. von Neuport nach Aruba. Leba 2. von Pernambuco nach Caripito.

**Fischdampferbewegungen Wefermünde-Bremerhaven vom 2. August.** Am Markt gemeldete Dampfer. Von Heringsfang: Heringsburg, Würzburg, Doggerbank, Reddingen, Ernst v. Brielien; von der Bäreninsel: Stolpenbank, Sephik; von Island: Fröhemann, Halle, Hans Loh. Am Markt angekommene Dampfer für den 3. August. Vom Heringsfang: Carsten, Anna Bulte, Heinrich Bueren, Tannus; von Island: Hannes

Defregger. In See gegangene und abgehende Dampfer. 1. August. Von Heringsfang: Ernst Gröschel, Elie Wilhelms, Saarland, Sophie Bulte, Nordkap, Island, Gattland; 2. Aug. nach Island: Präsident Mungenbecher; auf Heringsfang: Chemnitz; 3. Aug. nach Island: Halle; auf Heringsfang Würzburg.

**Seefischmarkt Wefermünde-Bremerhaven vom 2. August.** In der Seefischversteigerung wurden in Pfennigen je 500 Gramm folgende Großhandelseintaufspreise für Fisch mit Kopf erzielt: 1. Island: 3 Dampfer (321 000 Kg.); Kablau Größe 1: 7,5-12,5, Größe 2: 7,5-9, Größe 3: 7-7,5, Schellfisch Größe 2: 20,25-25,5, Größe 3: 15-18,75, Seelachs Größe 1: 7,5-9,5, Lengfisch 8,5-10,75, Goldbarsch 7-8, -2. Bäreninsel: 3 Dampfer (312 000 Kg.); Kablau Größe 1-3: 7,5, Schellfisch Größe 1-3: 15, Goldbarsch 7-8, Mänterfisch 7,5-9,25, -3. Nordsee: 5 Dampfer (245 000 Kg.); Hering 1: 8-8,5, Hering 2: 7-7,5, Hering 3: 5-5,5, Makrele 8,5-11,5, Wittling 7,5-10,5, Seelachs Größe 1 und 2: 9,5.

## Von der Kriegsmarine

**Konstellationen der Kriegsmarine:** Für das Schlagschiff „Gneisenau“ bis auf weiteres Kiel-Wit. Für den Kreuzer „Admiral Sapper“ bis 14. August Kiel-Wit und bis 15. August bis auf weiteres Alau. Für das Panzerkreuzer „Admiral Graf Spee“ bis 6. August Wilhelmshaven, vom 7. bis 13. August Vint auf Rügen, vom 14. bis 20. August Kiel und ab 21. August bis auf weiteres Wilhelmshaven. Für U-Boote: „Schleswig-Holstein“ bis 6. August Travemünde, vom 7. bis 29. August Kiel-Wit. Für Kreuzer „Leipzig“ bis 6. August Kiel-Wit. Für Artilleriegeschulsschiff „Breme“ ab 4. August Kiel-Wit. Für Artilleriegeschulsschiff „Ludwig Brähler“ bis auf weiteres Swinemünde, für Artilleriegeschulsschiff „Jaguar“ bis auf weiteres Kiel-Wit. Für das Seegeschulsschiff der Kriegsmarine „Albert Leo Schlageter“ bis 14. August Swinemünde, vom 15. bis 24. August Kiel-Wit, vom 25. August bis 4. September Königsberg/Pr., ab 5. September bis auf weiteres Kiel-Wit.

## Marktberichte

**Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 3. August.** Auftrieb insgesamt 839 Tiere, nämlich 830 Ferkel und 29 Bäckerschweine. Es löstet den Stad. der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 12-15, 6-8 Wochen alt 15-18, 8-10 Wochen alt 18-23, Käuferpreise 3-4 Monate alt 23-45 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt.

## Der Verkehr im Emden Hafen

Name d. Schiffes	Kapitän	Nation	Ankunft	Walter	Utegeplaz
D. Poffehl	Groot	Deutschland	3. August	Frachttonor	Außenhafen
D. Alicante	Sauppe	"	3. "	Schulte & Bruns	Zungenfai
D. Sperber	"	"	4. "	Lehntering & Cie.	"
D. Negir	Brandt	"	4. "	Haeger & Schmidt	Neuer Hafen
Abgegangen					
D. Hödur	Koch	Deutschland	2. "	Haeger & Schmidt	"
D. Emshörn	Hollmann	"	3. "	Kaufjahrt	"
D. Emsstrom	Burmeister	"	3. "	"	"
M.S. Abel Tasman	Wildemann	Holland	3. "	Frachttonor	"
D. Schworges Meer	"	Deutschland	3. "	Lehntering & Cie	"
D. Thor	Gahde	"	3. "	Frachttonor	"
M.S. Niederland	Huijenga	Holland	4. "	"	"

**A.G. „Ems“ Emden**  
 Am Delft  
 Telefon 3351

**Luftfahrt nach Borkum**  
 am Sonntag, dem 6. August 1939

Abfahrt ab Emden-A. 7.30 Uhr. Rückfahrt ab Borkum-Bahnhof 16.30 u. 18.30 Uhr. Fahrkarten zum Preise von RM. 2.75 sind im Büro, Am Delft 32 bei der Emden Verkehrsgesellschaft, an der Fahrkartenausgabe in Emden-Außenhafen u. in Aurich bei der Firma William Biermann, Straße der SA 13, zu haben. Zwenntägige Wochenendkarten zu RM. 4.50 sind nur im Vorverkauf erhältlich. Dreitägige Wochenendkarten kosten 5.50. Kinder von 4-10 Jahren zahlen die Hälfte.

**Günstige Zuganschlüsse von und nach Emden-Außenhafen:**  
 Abfahrt ab Leer um 6.36 Uhr  
 Abfahrt ab Aurich um 6.25 Uhr

### Zu verkaufen

Größerer Posten verz., sechs-pfannige

### Dachfenster

für Holzriegeldach preiswert abzugeben.

Hermann Geithner Söhne, Wilhelmshaven.

### Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld

Sermann Hippen, Aurich, Markt 7

### Fernglas

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter R 765 an die DIZ., Leer.

### Vermischtes

### 300 RM.

Obige 300 RM. zahle ich demjenigen, der mir gegen Barzahlung den Ankauf einer

### Besichtigung

bestehend aus einem guten Gebäude mit 2-6 ha Land, im Kreise Leer oder Aurich vermittelt. Schriftliche Angebote unter R 751 an die DIZ., Leer.

### Tiermarkt

### 2jähr. Stute

zu verkaufen.

Terviel, Wüstenei bei Leer.

### Bienenvölker

7 gesunde, sehr starke

in vollgebauten Körben, hat sehr billig abzugeben

M. Harries, Emden, Eggenstraße 3.

### Fahrzeugmarkt

Zu verkaufen ein

### Personenwagen

NSU-Fiat-Cabriolet.

Schriftliche Angebote unter R 2149 an die DIZ., Emden.

### Zu mieten gesucht

Suche

### 4-5-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör in Leer oder Umgebung. Schriftliche Angebote unter R 765 an die DIZ., Leer.

**A. Del Re, Leer ostfr.**  
 Terrazzo-Fußbodengeschäft  
 Zement- und Kunststeinwaren

**Stellen-Angebote**

Wir suchen auf sofort oder später

**Matrosen und Schiffsjungen**  
 für die Binnenschifffahrt.

**Schulte & Bruns, Emden**

### Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, zum 1. September gesucht.

Frau E. Hipp, Apotheke, Timmel, Kreis Aurich.

### Junges Mädchen

Gesucht zum 15. August für kleinen Geschäftshaushalt ein ehrliches

Bahnhofswirt M. Dirks, Dohst i. D.

### Hausgehilfin

Gesucht zum 1. September für kleinen Geschäftshaushalt (Lebensmittelgeschäft) eine

die Luft hat, etwas im Laden mitzuhelfen. Schr. Ang. unter R 2147 an die DIZ., Emden.

### Stellen-Gesuche

### Junger Kaufmann

24 Jahre, militärgedient, strebsam und fleißig, sucht zum 1. Oktober 1939 ausbaufähige Stellung am Kontor oder als Reisender. Gute Zeugnisse vorhanden. Schriftliche Angebote unter R 2143 an die DIZ., Emden.

### Bewerbungen

### keine Originale beifügen

### Pachtungen

### 10 Diemat Nachweide

unter Riepe zu verpachten.

H. Donsen, Bangstede.

### Heirat

### Jg. Landwirtschaftslehre

25 Jahre, dunkelblond, solide, sucht die Bekanntschaft eines soliden, freundlichen, erdgehenden, wirtschaftlichen Bauernmädchens im Alter von 18-25 Jahren zwecks späterer Heirat. Entgeltgemeinte Zuschriften mit Bild unter R 254 an die DIZ., Norden.

Günstige Gelegenheit zur

**FAHRT NACH AMERIKA**

zum Besuch von lieben Verwandten für die Leser der

**Ostfriesischen Tageszeitung**  
 mit dem Schnelldampfer „HANSA“ der HAMBURG-AMERIKA LINIE.

am 19. Oktober 1939, ab Bremen-Hamburg. Besonders ermäßigter Fahrpreis für Hin- und Rückreise (3. Klasse): RM 392,50

Diese Fahrt wird, ganz abgesehen von der Wiedersehensfreude, auch unterwegs, auf hoher See, zum herrlichsten Erlebnis werden! Denn darin sind sich alle einig:  
 Es reist sich gut mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE

Fordern Sie ausführlichen, hochinteressanten Prospekt von der Geschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung, Emden, Blumenbrückstr. 1, Fernruf 2081, und dem Reisebüro der Emden Verkehrsgesellschaft A.-G., Emden, Schwerkendieckplatz 1

Je rascher Ihr Entschluß, desto besser Ihr Platz!

### Ohne Zeitung nur ein halber Mensch!

### Familiennachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Ulmut mit Herrn Regierungsrat Karl Heinrich Gremmels geben wir hierdurch bekannt:

Pfarrer Wolfgang Neuber und Frau Hebe, geb. Kochholz, Solingen-Ohligs, Rhld. Wittenbergstraße 4.

Meine Verlobung mit Fräulein Ulmut Neuber zeige ich an:

Karl Heinrich Gremmels, Regierungsrat, Leutnant d. Ref. Inf.-Rgt. 16, Leer-Döftr. Hildesheim.

am 6. August 1939.



# DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

## REISE- UND BÄDERBEILAGE DER OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG

### Märchenschloß Hellbrunn

Die Geburtsstätte der Salzburger Festspiele

Eines der schönsten und historisch interessantesten Schlösser der Festspielstadt Salzburg ist Hellbrunn, das sich Erzbischof Markus Sittikus 1613-15 von Santino Solari, dem Schöpfer des Salzburger Domes, bauen ließ. Es ist in seiner Art wohl das einzige deutsche Lustschloß jener Zeit, das im Dreißigjährigen Kriege nicht zerstört wurde, und darum besonders wertvoll; zeigt es doch, wie prächtig, aber auch wie heiter und lebensbejahend sich ein großmächtiger Kirchenfürst damals sein Erdendasein zu gestalten wußte.

Aber nicht nur um seiner Inneneinrichtung willen besucht man Schloß Hellbrunn. Stärker fast als Brunnen, alte Möbel und Kunstgegenstände aller Art lockt der weite Park. Und auch in ihm ist es nicht so sehr die Natur, die den Besucher anzieht, wie jene netzliche Laune des hohen Herrn, aus der heraus die berühmten Wasserkünste geschaffen wurden. Man kann sich lebhaft vorstellen, mit welchem Vergnügen Bauherr und Architekt hier so manche Stunde damit zugebracht haben, alle diese Ueberschwemmungen auszubecken, die heute noch genau so feucht-fröhlich sind, wie dazumal gewiß die Sitzungen ihrer Erfinder.

Da sind zunächst die Grotten zu erwähnen: die Venusgrotte, in der die Wasser so künstlich über einen Blumenstrauch fallen, daß sie ihn wie mit einer Glasglocke einschließen, ohne ihn zu berühren. Oder die Vogelstange, in der ein geheimnisvoller Mechanismus den Gesang von Drossel, Fink und Nachtigall, ja selbst den Ruckdruck erschallen läßt. Während man noch der Herkunft dieser lieblichen Töne nachspürt, kommen aus einer Felsenhöhle eine Naga-jade, ein Delfin und ein Drache herbeigeschwommen. Aber man tut auf daran, in dieser und den benachbarten Grotten nicht zu lange zu verweilen, sonst könnte man das Opfer eines jener feucht-fröhlichen Scherze des Herrn Markus Sittikus werden. Plötzlich geht nämlich ein kräftiger Platz, sozusagen ein künstlicher Salzburger Schnürregen nieder — aus 5000 Spritzrohren, die unsichtbar in die Decke eingebaut sind. Und nicht genug damit! Auch vor den Hirschköpfen am Eingang muß man sich in acht nehmen, denn auch sie speien — sogar aus den Geweihsstippen heraus — urplötzlich kalte Wasserstrahlen auf den ahnungslosen Gast. Um meisten Freude dürfte dem Erzbischof sein „Steinerne Tisch“ gemacht haben. Um ihn herum laden zwölf steinerne Sitze zu behaglicher Runde. Sie hatten es aber in sich, setzten sich die künstlichen Gäste nämlich hier zu vergnügtem Mahle nieder, so drückte der Hausherr heimlich nur auf einen Hebel, und die Gäste bekamen vor unten, aus dem sich heraus, eine kalte Dusch. Zum Ueberflus begann dann auch noch der Tisch selber kalte Wasserstrahlen zu speien.

Nicht weit von den Grotten springt ein munterer Bach über die Steine. Er treibt eine Reihe kleiner Figuren, dazu eine ganze „mechanische Stadt“, die ein Bergmann aus Hallein in dreijähriger Arbeit geschaffen hat. In ihren Häuschen sieht man an 250 säuberlich geschnitzte Figuren — Handwerker, Kaufleute, Künstler, Frauen usw. — bei ihrer täglichen Beschäftigung; dazu spielt eine Orgel dieselbe Weise wie das Hornwerk droben auf der Feste Hohen Salzburg.

Erwähnt sei auch noch das „Monatschloß“ — so genannt, weil es der Erzbischof 1615 für Erzherzog Maximilian, den Statthalter von Tirol, in einem einzigen Monat erbauen ließ, um ihn damit zu überraschen. Es beherbergt heute ein Volkskundemuseum, in dem man

außer alten Trachten, Möbeln, Geräten usw. einen „Samson“ sieht, wie er in den „Samsonumzügen“ noch heute durch die Dörfer getragen wird, eine „Faberkeiß“, die den Leuten bei ähnlichen Anlässen in die Fenster quakt, und die „Perchten“, die zur Wintersonnenwende durch das Land tanzen.

Von hier ist es dann nicht mehr weit zu jener Stätte, der im Hinblick auf die Salzburger Festspiele besondere Bedeutung zukommt: dem Naturtheater, das sich ebenfalls der Erzbischof anlegen ließ. In diesem, von Meisterhand hergerichteten Felsenrund ist am 31. August 1617 die erste italienische Oper auf deutschem Boden aufgeführt worden, der „Orfeo“ von Monteverdi. Zugleich mag jene Aufführung die erste Freilichtveranstaltung dieser Art gewesen sein. Jedenfalls darf der Salzburger „Orfeo“ von 1617 als der erste Vorläufer und somit das „Steinerne Theater“ des Herrn Markus Sittikus als die Geburtsstätte der Salzburger Festspiele gelten. Eine Inschrift kündigt von diesem Ereignis, desgleichen die Steinbilder von Orpheus und Eurydike in der Orpheusgrotte des Parks.

### Volkskunst statt Andenkensitz

Das viel besuchte Alpenland im Gau Tirol-Borarlberg hat Schritte getan, um dem Andenkensitz zu steuern und dem Gast dafür bodenständige Volkskunstgegenstände zu bieten. Im Rahmen einer Schau wurden solche Erzeugnisse vorgeführt: Holzschneidereien, Handwebereien, handgenähte Taschen aus Pergament, eingelegte kunstvolle kleine Truhen, Tische und anderes, lauter charakteristische handgearbeitete formenschoene Dinge bäuerlicher Herkunft.

### Die Eifeler Seenplatte

Autowanderringe in der Nordeifel

Der Landesfremdenverkehrsverband Rheinland in Bad Godesberg legt soeben eine Neuveröffentlichung „Die Eifeler Seenplatte und die Autowanderringe in der Nordeifel“ vor, die ein zuverlässiger Führer und Begleiter in diesem überaus reizvollen Gebiet an der westlichen Grenze des Reiches ist. Eine große Zahl gewaltiger Staubeen spiegeln hier die mächtigen Waldberge und die wuchtigen Ordensburgen Vogelsang. Durch Autostraßen und Wanderwege ist das Gebiet ausgezeichnet erschlossen.

Ein Führer zu den vielfältigen Schönheiten ist das inhaltsreiche neue Faltblatt, das auf knappem Raum alle wichtigen Angaben über die Verkehrsmittel, die gepflegten Straßen für Autotouristen und Radfahrer, Wanderwege mit genauen Zeichenangaben und vieles andere enthält. Das Gebiet der Eifeler Seenplatte mit der 15 Kilometer langen Kurttalperre Schwammenauel ist von Köln, Aachen, Düren und Bonn leicht zu erreichen und wird auch von den Ausländern aus dem nahen Luxemburg, Belgien und Holland mit Vorliebe aufgesucht, da seine Landschaftsbilder mit dem wechselnden Wechsel von großartigen und heroischen mit lieblichen und anmutigen Szenarien einen starken Reiz ausüben. Daß auch dem Wassersportler hier alle Freuden winken, bleibe der Vollständigkeit halber nicht unerwähnt. Boots-

häuser und Strandbäder sind in reicher Zahl vorhanden, so daß die Badelustigen ebenso auf ihre Kosten kommen wie die Wanderer und Autofahrer.

Wer noch mehr von der Eifel sehen und erleben will, dem stehen die Werbefaltblätter „Die Eifel“ und das Faltblatt „72 Tageswanderrouten durch die Eifel“ zur Verfügung, die beide ebenfalls vom Landesfremdenverkehrsverband Rheinland in Bad Godesberg herausgegeben sind.

### Wir fahren mit Göß von Berlichingen

Etwas von der Reichsgartenschau

„Göß von Berlichingen“ ist eine Lokomotive — um es gleich vorwegzunehmen — die einen der Kleinzüge durch die Reichsgartenschau Stuttgart führt.

Die Menschheit ist bequemer geworden, und schließlich werden die Besucher von den vielen Wegen und dem vielen Schauen auch müde. Eine Ausstellung, die sich über ein fünfzig Hektar großes Gebiet erstreckt, wie die Reichsgartenschau Stuttgart, muß eben auf alles Rücksicht nehmen.

Kurz und gut, sie ist da, die Eisenbahn. Links vom Eingang, beim schmucken Dahliengarten, befindet sich ihr Hauptbahnhof, und hier stehen die Menschen zu Haus und erwarten den Zug. Ein lauter und lustiger Verkehr wickelt sich dabei ab. Reisekoffer sieht man nicht. Der Stationsvorstand mit der roten Mütze sorgt für Ordnung, was freilich oft mit Schwierigkeiten verbunden ist, da alles vor Ungeduld zappelt. Wenn dann aber der Zug eingelaufen ist und die Mitreisenden ausgeklügelt sind, so rücken die ungeduldigen Nachfolger eilends vor. Mit Hallo geht's ins Wägelchen, schnell ist der Zug wieder besetzt, und die Trillerpfeife des Vorstandes ertönt. Die Lokomotive aber antwortet mit einem kurzen Pfiff, und da geht es los.

Das ist wirklich eine wundervolle Fahrt ins Blaue, oder vielmehr ins Grüne und Bunte des Landes der Blumenwunder. Die Stimmung der Fahrgäste ist ausgezeichnet; keine Griesgrämigen sind dabei. Es geht über Berg und

Tal, unter schattigen Bäumen rollt der Zug vorbei an Blumenhängen und Blumenbeeten, an Gärten und Gärten. Wasserbecken mit Springbrunnen aller Größen grünen herüber, und aus festlichen Gattstätten klingt Musik. Ueberall wurde der Gärtner ein Weg gebahnt. So bietet diese Eisenbahn den Ankommenden schnelle Orientierung, den Abschiednehmenden aber am Abend das Erlebnis der feinsten Beleuchtung. Noch nie scholl mir der Pfiff einer Lokomotive so traulich, wie hier in der Reichsgartenschau. In ihrem dunkelgrünen Kleid rollt, pufft und faucht sie immer wieder von neuem ihren schönen Wanderweg. Welche Eisenbahn fährt aber auch an so viel Schönheit vorbei! Blühende Rosen und Blumen ohne Zahl grünen sie unzählige Male. Nur festliche Menschen sind ihre Fahrgäste. Wenn man kein schwelgender Besucher wäre, möchte man diese kleine Lokomotive sein.

Und das Schönste ist, daß jeder Besucher sich temperamentmäßig „eine“ Maschine aussuchen kann. Mit dem „Göß von Berlichingen“ ist es nämlich keineswegs getan. Für ihn kommen selbstverständlich nur die Choleraer als Fahrgäste in Frage, die Sanquiniker sollten sich vom „waden Schwaben“ ziehen lassen, und die Phlegmatiker werden mit der „Schwäbische Eisenbahn“ ans Ziel gelangen.

Und so wären sie alle untergebracht. Große und Kleine, Alte und Junge. Alles sitzt beisammen, fährt durch die Schönheiten der Ausstellung, singt, lacht, futtert oder — genießt in aller Stille.



Bad Homburg, das Kaiser-Wilhelms-Bad

Aufnahme: Emmy Lempert Frankfurt a. M.

### Große Woche in Baden-Baden

Den Höhepunkt der Sommerzeit in Baden-Baden bildet auch in diesem Jahre die Große Woche, in der sich um die internationalen Rennen eine Fülle künstlerischer und gesellschaftlicher Veranstaltungen gruppiert. Am ersten

Renntag, dem 20. August, der das Fürstentum bringt, finden u. a. eine festliche Parkbeleuchtung und eine Aufführung des Lustspiels „Der Engel mit dem Saitenspiel“ von Alois Lippl statt.

Am 21. August folgen ein Festkonzert unter Leitung von Oswald Kabasta und eine Aufführung des Schauspiels „Das Mädchen Irene“ von Rimé und Stuart. Am zweiten Renntag mit dem Zukunftstrennen, dem 22. August, wird im Kurhaus ein Galaabend mit internationalen Varietékräften geboten. Der dritte Renntag mit dem Großen Preis am 25. August bringt eine Kurgartenbeleuchtung mit Doppeltkonzert und eine weitere Aufführung des „Engels mit dem Saitenspiel“, der vierte Renntag mit dem Preis der Stadt Baden am 27. August ein Riesenseuerwerk und das Lustspiel „Kitty und die Weltkonferenz“ von Donat.

Anschließend folgen dann vom 28. bis 31. August ein internationales Herbst-Golfturnier, vom 31. August bis 3. September ein internationales Herbst-Tennisturnier und am 9./10. September ein internationales Herbst-Tanzturnier. Den Abschluß der großen Veranstaltungen bildet ein internationales Herbst-Bridgeturnier am 16./17. September.

### Das schöne Kärnten



Beldern am Wörther See

Aufnahme: K.D.B.-Archiv.

Bei Anfragen  
beziehen Sie sich  
immer

auf die „OT 3.“

Nordseebad  
**Wangerooge**  
Preiswerter Pauschal-Aufenthalt  
in Vor- und Nachsaison.  
Aussicht, Bäderhaus  
und Bäderverwaltung  
Meerwasser-  
Trinkkuren

**NACH BORKUM - DANN ZUR STADTSCHANKE**







# Die Einkreisung Deutschlands

## Wie Freimaurer und Juden den Weltkrieg anzettelten, um das Reich zu vernichten

Eingeschichtlicher Tatsachenbericht von Udo Freiherr von Rhaynach

2. Fortsetzung.

### Portugal wird Republik

Sein Nachfolger auf dem Thron war König Manuel, doch nur für kurze Zeit, denn am 5. Oktober 1910 wurde er gestürzt und Portugal zur Republik ernannt. Die Revolution wurde von Br.: Marschall Hermes de Fonseca, d. h. dem Juden Wagenfeld, arrangiert. König Manuel weichte gerade auf einem Fest zu Ehren Fonsecas, und während der vergnügten Stunden brach die wohl vorbereitete Staatsumwälzung aus, anlässlich deren Admiral Candido dal Reis (auch ein Jude) die Flotte ins republikanische Lager überleitete, während Kardinal Salomon Netto (ebenfalls ein Jude) dank instimmiger Beziehungen zur „Allianz israelitische Universelle“ das übrige zur Revolutionierung beitrug. Da König Manuel einflusslos war, begnügte man sich mit seiner Verbannung. Die Freimaurer entblödeten sich nicht, ihre Urheberrolle an der Revolution in Portugal offen zuzugeben. So sagte Br.: Furnemont, erster Sprecher des belgischen Grozorients, in der Sitzung vom 12. Februar 1911:

„Entsinnen Sie sich des tiefen Gefühls der Genugtuung, das wir alle bei der kurzen Nachricht vom dem Ausbruch der Revolution in Portugal empfanden? In wenigen Stunden war der Thron zertrümmert, das Volk triumphierte, die Republik war erklärt.“

Das war wie ein Blitz aus heiterem Himmel für das unwissende Volk. Aber wir, meine Brüder, wir waren Wissende. Wir kannten die wunderbare Organisation unserer portugiesischen Brüder, ihren rastlosen Eifer, ihre ununterbrochene Arbeit. Wir waren im Besitz der geheimen Zusammenhänge dieses glorreichen Ereignisses.“

Die Rolle der portugiesischen Freimaurerei beim Sturz des Hauses Braganza und der Ausrufung der Republik in Portugal ist durch oben zitiertes Zeugnis des belgischen Hochgradbruders in helles Licht gerückt worden und bedarf keines Kommentars mehr.

### Die Entente cordiale

In England förderte der Freimaurer-König Eduard VII. unterdessen die politischen Beziehungen nach Frankreich, wobei er das brüderliche Verhältnis Delcassés fand, zunächst aber noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden hatte, da der chauvinistische Teil des französischen Volkes wegen der Niederlage bei Fashoda noch immer großte und von einer Annäherung an England nichts wissen wollte. Doch Br.: Eduard ließ sich nicht so leicht entmutigen, und trotz der Möglichkeit eines schlechten Empfanges entschloß er sich auf Einladung Delcassés, im Frühjahr 1903 kurzerhand zu einem Besuche in Paris, wo es ihm mit Hilfe der Logen gelang, die anfängliche Ablehnung der französischen Presse — und damit auch des Volkes — völlig zu überwinden. Im ganzen Lande wurde jetzt die Werbetrömmel gerührt und alle Zeitungen brachten in großer Aufmachung seine Ansprache an eine Delegation der Handelskammer von Paris, in der er seinen Wunsch zum Ausdruck brachte, die Lage der Konflikte zwischen England und Frankreich möchten endgültig vorüber sein.“

Kunmehr war die Bahn frei für Br.: Delcassés Bemühungen, und schon am 8. April 1904 einigten sich beide Länder und schlossen die Entente cordiale ab, bestehend aus drei Konventionen, in denen Frankreich die britische Herrschaft in Ägypten endgültig anerkannte, während England ihm freie Hand in Marokko zugestand. Hierbei war der Vorteil für Frankreich um so größer, als sich die Auswirkung der Verträge nicht nur auf die Kolonien beschränkte,

sondern immer härter auch in der europäischen Festlandspolitik sich bemerkbar machte.

Eduard VII. blieb aber nicht auf halbem Wege stehen, denn schon eine Woche später eröffnete er dem russischen Botschafter in Kopenhagen, Br.: Iswolski, den er dort bei einem Besuche der dänischen Majestäten antraf, daß es sein lebhafter Wunsch sei, auch die bisherigen Gegensätze zwischen England und Rußland durch ähnliche Verträge zu beseitigen.“ Damals schon machte Br.: Eduard den späteren Außenminister Rußlands darauf aufmerksam, daß er eine ihm besonders nahestehende Persönlichkeit als Botschafter nach Petersburg entsenden würde, und daß dieser den ausdrücklichen Auftrag erhalten solle, einen Abbau der bisherigen Gegensätze vorzubereiten.

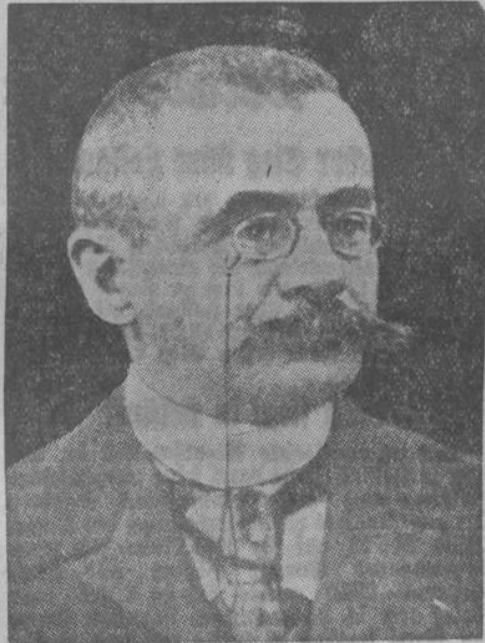
### Die Rolle Br. Delcassés

Nach all diesen Erfolgen wuchs in Br. Eduard die Ungeduld, den letzten Akt, die gewaltsame Vollenbung seines ihm vom Sah gegen Deutschland eingegebenen Wertes zu sehen. Er wich einen Augenblick von der klugen Bedächtigkeit ab, die er bis dahin bei seinen Intrigen angewendet hatte, aber die Gelegenheit erschien ihm günstig, trotzdem das gewaltige Netz von Feindseligkeiten, in das er Deutschland einzuschließen gedachte, noch lange nicht vollendet war. So gab er anlässlich der ersten Marokko-Besprechungen Br.: Delcassés den Rat, die Deutschen unvermutet herauszufordern, und bot ihm hierfür die unmittelbare Hilfe einer britischen Armee auf dem Kontinent an.

Am 6. Juni 1905 fand in Paris ein entscheidender Ministerrat über die Politik in der marokkanischen Frage statt, in welchem Außenminister Br.: Delcassés erklärte, im Besitze englischer Eröffnungen im Sinne eines gemeinsamen Vorgehens zu sein und den Text einer Note vorlas, aus der klipp und klar das englische Angebot zu gemeinsamer Aktion hervorging:

„England verspricht, im Falle eines deutschen Angriffs auf Frankreich seine Flotte zu mobilisieren, den Kaiser-Wilhelm-Kanal zu blockieren und 100 000 Mann in Schleswig-Holstein zu landen.“

Diese Politik wurde jedoch vom Ministerrat, hinter dessen Rücken Br.: Delcassés gehandelt



Br. Delcassés

hatte, nicht gebilligt, und Finanzminister Br.: Rouvier antwortete ihm:

„Ihre Politik gegen Deutschland ist Ihnen gut gelungen. Sie haben sich Englands bemächtigt und Italien verführt.“

Br. Delcassés unterbrach ihn:

„Verzeihen Sie. Ich leitete die auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs. Ich habe nicht die außenpolitischen Beziehungen Deutschlands zu hüten.“

Es kam zu großen Auseinandersetzungen, in deren Folge Br. Delcassés seinen Rücktritt erklärte.

### Die Bombe platzt

Inzwischen hatte aber auch der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Flotow, einiges über diese Angelegenheit in Erfahrung gebracht und am 7. Juni seine Wahrnehmungen nach Berlin berichtet. Als daher am 10. Juni der britische Botschafter, Sir Frank Lascelles, den Fürsten Bülow aufsuchte, erklärte ihm dieser, er hätte aus sehr ernster Quelle gehört, daß England Delcassés eine Defensiv- und Offensivallianz gegen Deutschland angeboten habe. Der aus äußerster Überraschung englische Botschafter bezeichnete die Nachricht eines Allianzangebotes als zweifellos unrichtig, und auch Außenminister Lord Lansdowne erklärte mit echt englischer Zweideutigkeit, daß eine Defensiv- und Defensivallianz von keiner Seite angeboten oder auch nur erörtert wurde. Br. Eduard VII. jedoch machte zum Bericht Lascelles über die Unterredung mit Bülow die Randbemerkung „Wie schlecht unterrichtet er ist!“

Bestätigt wurde dies durch den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin, der seiner Regierung in einem längeren Telegramm u. a. berichtete: „Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß der König von England es war, der ohne Mitwirkung der Regierung Delcassés zu einer kriegerischen Politik verleitet und ihm das, übrigens unausführbare, Versprechen gemacht hatte, 100 000 englische Soldaten in Holstein zu landen.“

Br. Delcassés gab später alles zu und äußerte sich über die Vorgänge wie folgt:

„Am 6. Juni hatte ich erst seit 48 Stunden das englische Hilfsangebot in Händen. Ein besonderer Kurier hatte mir den Text des vom König vorgeschlagenen Vertrages überbracht. Das strengste Geheimnis, so wurde mir angedeutet, sei von englischer Seite einschließlich gegenüber der deutschen Regierung gewahrt worden.“

### Revolution in Rußland

Durch diese Politik trat England über Frankreich auch in mittelbare freundschaftliche Beziehungen zu Rußland, die dieses Land noch bitter hüten sollte. Im Jahre 1905 finanzierte der Jude Schiff, Seniorchef des Bankhauses Kuhn, Loeb u. Co. und einer der führenden Großjuden der ganzen Erde, Japan den russisch-japanischen Krieg und benutzte zugleich die Gelegenheit, die russischen Kriegsgefangenen in den japanischen Lagern mit den Anschauungen vertraut machen zu lassen, die sich später zum Bolschewismus ausgewachsen haben. Im selben Jahre bekamen jüdische und freimaurerische Agenten, an der Spitze der Jude und orthodoxe Priester Gapon, das irreführende russische Volk in eine Revolution hinein.

### Ein wichtiges Dokument

Ein helles Schlaglicht auf das ganze innere Getriebe dieser jüdisch-freimaurerischen Verschönerungstätigkeit wirft der ausschlußreiche



Br. Eduard VII.

und sehr wichtige Geheimbericht des damaligen russischen Außenministers Graf Lambsdorf, an dessen Rand der eigenhändige Vermerk des Zaren steht:

„Ich teile die hier geäußerten Ansichten vollständig. Es ist sofort zu Verhandlungen zu schreiten.“ — Nämlich zu Verhandlungen mit Deutschland!

Selten hat wohl ein Mann die Zukunft so klar vorausgesehen, wie Graf Lambsdorf, weshalb ich das Dokument auszugsweise wiedergebe:

Der enge Zusammenhang der russischen Revolution mit der jüdischen Frage überhaupt und den ausländischen jüdischen Organisationen insbesondere läßt offenbar auch keinen Zweifel daran, daß die tatsächliche Leitung der russischen revolutionären Bewegung gleichfalls in den Händen von Juden liegt. Wenn diese führende Rolle der Juden bis in die letzte Zeit hinein, offenbar mit Absicht, fast gänzlich von unseren Zeitungen verschwiegen wird, so hält man es im Auslande schon nicht mehr für notwendig, ein Geheimnis daraus zu machen — sogar nicht in den sozialistischen Kreisen selbst:

So erklärte am 22. Oktober/4. November in der Versammlung der niederländischen Sozialisten in Amsterdam der Vorsteher des jüdischen Arbeiterverbandes, Gervais, offen, daß trotz der ihnen zuteil werdenden Verfolgung gerade die Juden es sind, die sich an der Spitze der russischen revolutionären Bewegung befinden.

Indem wir von den oben ausgesprochenen Gedanken ausgehen, daß unsere revolutionäre Bewegung von den Bestrebungen und Kapitalien des Weltjudentums tatkräftig unterstützt und teilweise sogar geleitet wird, bedenken wir dadurch gleichzeitig mit aller Wahrscheinlichkeit das organisatorische und intellektuelle Zentrum auf, in welchem die Hauptkräfte des gegen die russische Regierung geführten Kampfes zusammenlaufen:

und zwar den berühmten, im Jahre 1860 gegründeten als jüdischen Weltverband, die „Allianz israelitische Universelle“ und deren Zentralkomitee in Paris, das über kolossale Geldmittel verfügt, einen enormen Personalbestand besitzt und sich auf alle Arten von Freimaurerlogen stützt, die gehorsame Organe dieser Weltorganisation bilden.

Der eigentliche Zweck der „Allianz israelitische Universelle“, vermittels des als Anziehung für die ungebildeten Massen dienenden Sozialismus die Revolution vorzubereiten, stieß in dem Staatsregime Rußlands, des bäuerlichen, rechtgläubigen und monarchischen Landes, auf das größte Hindernis; daher der Kampf mit der bestehenden Regierung, der mit voller Berechnung gerade zu der Zeit begann, als sie durch den Krieg in Japan am empfindlichsten geschwächt war. (Fortsetzung folgt)

## Leichtathleten streben nach Olympiareise

### Leistungen von 1936 mehrfach überboten - Einteilung in zwei Klassen

Nach dem erfolgreichen Ausfall des Leichtathletischen 1936 gibt es für die deutschen Sportler einen neuen Ansporn, ihre Leistungen zu steigern und zu halten. Es handelt sich um die Einteilung der sogenannten Olympiaklasse und die Vollbringung der sogenannten Olympialeistung.

Für die deutschen Leichtathleten gibt es neben der Beteiligung an den bevorstehenden Großkämpfen zwei Ziele: Die Einteilung in die „Olympiaklasse“ und die Olympialeistung selbst. Die „Olympiaklasse“ steht das einmalige Erreichen einer „Olympischen Leistung“ voraus. Welchen Fortschritt die deutsche Leichtathletik in dieser Hinsicht jetzt schon zu verzeichnen hat, geht allein aus der Tabelle hervor, daß jetzt schon zwanzig Mann dieser Klasse angehören gegen sechzehn im Jahre 1936. Welches sind nun die Namen und die Leistungen dieser „Olympiaklasse“-Leute? Da sehen wir die Namen der Sprinter Nedermann (10,3 und 21,1), Scheuring (10,5 und 21,0), Borchmeyer (10,5) und Hornberger (10,5) verzeichnet. Dazu kommt die imponierende Leistung Harbig über 800 Meter, der bei den Meisterschaften 1.49,4 und beim Länderkampf in Mailand 1.46,6 lief. Brandschiet wartet mit 1.51,8 (1.50,3 in Mailand) und Giesler mit 1.52,0 auf. Weiter die 5000-Meter-Läufer Eberlein (14.27,5) und Schaumburg (14.28,4), über 400 Meter Hürden Hölting (51,6) und Glaw (52,0), den Springer Nord, den Hindernisläufer Raindl, das vierblättrige Hammerwerferleibblatt Blaff, Storch, Hein und Meyer, das Ägelfloherdreieck Trippe, Wölke und Stöck.

### Sechs Olympialeistungen im Juli

Bereits im Vorjahr hat der Reichssportführer einen Sonderpreis für diejenigen Athleten gestiftet, die innerhalb eines festgelegten Zeitraumes (vier Wochen) zweimal „Olympialeistungen“ vollbringen. Wir blättern in den Ergebnislisten des Juli nach und stellen fest: Scheuring lief über 200 Meter beim deutsch-französischen Länderkampf und bei den Deutschen Meisterschaften je 21,1 Sekunden, Harbig wartete mit 800 Meter Zeiten von 1.50,5, 1.49,4 und in Mailand bereits mit 1.46,6 auf. Im Hammerwerfen taten sich Blaff (55,84 und 57,17, in Mailand mit 56,32 Meter) und Storch (55,96 und 55,73), Ägelfloher Trippe (16,12 und 16,21, in Mailand 16,22) und Stöck (16,14 und 16,19) hervor.

### Was machen die USA-Athleten?

Es darf wohl erwartet werden, daß die USA-Athleten auch 1940 in Helsinki unsere schärfsten Gegner sein werden. Deshalb sei der Vergleich mit den amerikanischen Leichtathletenmeisterleistungen von 1939 herangezogen. In sieben Disziplinen fielen die deutschen Meisterschaftsergebnisse besser aus; rechnet man noch den Mailänder Länderkampf hinzu, dann sind es noch mehr. Ueberraschend kommt die Runde von der schwachen 400-Meter-Zeit Millers, der in 48,3 Sekunden sogar Woodruff schlug. Der Deutsche Hamann lief 48,1 und in Mailand schaffte Harbig 46,7. Glatt ausgestochen wurde der amerikanische 800-Meter-Mann Beetman mit seinen 1.51,7 von Harbig, der bei den Meisterschaften 1.49,4 und in Mailand 1.46,6

lief. Ueber 5000 Meter „bezwang“ Eberlein (14.50,2) den Amerikaner Rice (14.51), im 400-Meter-Hürdenlauf Hölting (51,6) den Amerikaner Cochran (51,9), im Hindernislauf Raindl den Amerikaner McCusker (9.23,2), im Speerwerfen Berg (69,48) den Amerikaner Brown (65,80), im Hammerwerfen Blaff (57,17) den Amerikaner Cruiseshant (53,07). Bessere Leistungen zeigten die Amerikaner durch Jeffren (100 Meter: 10,2 mit Rückenwind), Ewell (200 Meter: 21 Sekunden), Rideout (1500 Meter: 3.51,5), Battike (110 Meter Hürden: 14,1), Laceyfield (Weitsprung: 7,76 Meter), Steers (Hochsprung: 2,04 Meter), Baroff (Stabhoch: 4,37), Fox (Distus: 52,54), Williams (Kugel: 16,33 Meter).

Es ist uns nicht entgangen, daß auf der ganzen Welt die Leistungen ebenfalls gesteigert wurden, und daß olympische Siegesleistungen von 1936 im Jahre 1940 nur noch zu „Nähen“ ausreichen werden. Es gilt nun vor allem auch in den technischen Disziplinen wie Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Dreisprung und auch Speerwerfen — hier waren die Leistungen bisher nicht ganz überzeugend — den Leistungsstand zu heben.

### Sieben Deutsche nach London

Zum Sportfest der 17 Nationen entsendet Deutschland für den 7. August sieben Leichtathleten zum Londoner White City-Stadion. Es sind dies: Hans Brandtschiet für den Halbmeilenlauf, G. Glaw-Berlin für die 120 Yards-Hürden, F. W. Hölting-Bresslau für die 440 Yards-Hürden, S. Mariens-Riel für den Hochsprung, Dr. Luz Long für den Weitsprung, J. Botapet-Bien für das Diskuswerfen und Heinz Trippe-Berlin für das Ägelfloher.

### Deutschlands Fußball-Länderspiele

Das Reichsschachamt gibt jetzt das Länderspielprogramm bekannt, das im kommenden Herbst durchgeführt werden soll. Danach sind fünf Länderkämpfe vorgesehen. Den Beginn macht am 27. August in Stockholm der Kampf Deutschland-Schweden. Am 17. September steigt in Leipzig das Länderspiel Deutschland-Lettland. Die Begegnung Ungarn-Deutschland ist für den 24. November nach Budapest angelegt. Am 15. Oktober gibt es einen Zwei-Fronten-Kampf, wobei Deutschland in Zürich auf die Schweiz trifft und in Belgrad gegen Jugoslawien antritt. Für den 29. Oktober ist der Länderkampf Deutschland-Holland vereinbart worden, der in einer holländischen Stadt zum Austrag kommt.

### Reichsbund-Pokal im März und April

Damit der Meisterschaftsbetrieb in den Gauen nicht durch allzu viele andere Ereignisse gestört und reibungslos durchgeführt wird, hat man sich entschlossen, die Kämpfe um den Reichsbund-Pokal nicht wie bisher im Oktober und November, sondern erst im März zu beginnen, wenn die Punktspiele beendet sind. Das hat gleichzeitig den Vorteil, daß die einzelnen Runden Schlag auf Schlag durchgeführt werden und die Gaue zum Teil gezwungen sind, auf die Nationalspieler zu verzichten. Der Spielplan für den Wettbewerb der Gaumannschaften lautet:

3. März: Vorauscheidung, um auf sechzehn Gaue zu kommen; 17. März: Vorrunde der 16 Gaue; 31. März: Zwischenrunde; 14. April: Vorschlußrunde; 28. April: Schlußrunde.



Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe augenscheinlich

Abchluss des Manövers im Gesamtgebiet von Nordwestdeutschland

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters)

Ueber dem Flugplatz Oldenburg herrscht regste Aufklärertätigkeit. Das Wetter, das während der ganzen Manövertage schlecht war, ist auch am dritten Tage nicht besonders. Die Manöverleitung hat sich bereit erklärt, uns Schriftleiter mitfliegen zu lassen. Flugzeugführer, Beobachter, Funker und Bordwart nehmen ihre Plätze ein. Die Maschine wird angelassen, die Propeller heulen, und schon erhebt sich unsere schnittige He 111 in die Luft, gefolgt von den anderen Flugzeugen der Staffel.

Wir fliegen der Küste entgegen, folgen dem Lauf der Wejer und sichern die Grenze des bisher neutralen Grünstaates, dessen Neutralität allerdings seit kurzer Zeit von den roten Fliegern verletzt worden ist. Der Himmel ist bewölkt, und wir gehen tief, damit wir bessere Sicht haben. In Bremerhaven hat das Ady-Schiff „Robert Ley“ und die „Bremen“ Anker geworfen. Es ist nicht viel für uns zu sehen. Da machen wir auf der Nordsee eine feindliche Staffel auf dem Anmarsch aus. Mit größter Geschwindigkeit jagen wir den feindlichen Kräften entgegen. Unser Funker arbeitet so schnell wie möglich, peilt den nächsten Flughafen an, und schon sind die Jäger hoch und stürmen dem Feind entgegen. Wie die Habichte stoßen unsere blauen Jäger unter den Kampfflugzeugen der roten Feinde. Die Maschinengewehre von allen Besatzungen rasen ihre Geschossgarben in einem unheimlichen Tempo heraus. Es gelingt den blauen Jägern, die drei feindlichen Ketten auseinanderzubringen. Für unser Aufklärungsflugzeug ist die Aufgabe beendet. Wir machen kehrt und fliegen dem Seimathafen zu.

Note verletzen Neutralität des Grünstaates

Am 20.30 Uhr des zweiten Tages wurde folgende Lage ausgegeben: In der Nacht vom 1. auf den 2. August herrschte geringe Feindtätigkeit. Am zweiten Tag erfolgten den ganzen Tag über heftige Angriffe auf die Flugplätze an der Nordseeküste, von denen drei zerstört wurden. Die Neutralität des Grünstaates ist durch rote Aufklärer und Kampffräse wiederholt verletzt worden. Der Flugmeldedienst von Grün arbeitet für Rot!

64 abgeschossene Flugzeuge

Unsere eigenen haben im Laufe des Tages wieder mit größtem Erfolg die gegnerischen Küstengebiete mit Bomben belegt. Im bisherigen Verlauf der Kämpfe haben unsere Jäger 26 feindliche Flugzeuge und unsere Flak 38 Flugzeuge abgeschossen. Fünf Flugzeuge wurden zur Landung gezwungen und die Besatzung gefangen genommen. Eigene Verluste: keine.

Am dritten Tag hat die Fliegerdivision 3 schon im Morgengrauen ihren Angriffstätigkeit fortgesetzt. Die ostfriesischen und oldenburgischen Flughäfen, die am Vortage durch Feindkräfte zerstört wurden, sind durch Großeinwirkung des Bodenpersonals bereits wieder hergestellt worden und können wieder benutzt werden. Im vollsten Maße werden auch unsere Jäger wieder eingesetzt, ebenfalls die Zerstörer, das sind schwere Jäger, die die gleichen Aufgaben wie die Jäger haben, aber stärker bemant und bewaffnet sind. Nach der mehrmaligen Neutralitätsverletzung des Grünstaates durch die roten Kräfte ist auch der Einflug der eigenen blauen Flugzeuge in diesem Abschnitt freigegeben.

Die Heftigkeit der Kämpfe hat nicht nachgelassen. Die roten Gegner bekommen die gewaltige Wirkung unserer schweren und leichten Flak zu spüren.

Es ist kein Zweifel daran, daß sich unsere Flak, die sich unzählige Male in Spanien bewährt hat, in der Lage ist, unser Land vor jedem Angriff zu schützen. Schon auf weite Entfernung melden die Hörer das Herannahen feindlicher Flugzeuge. Mit Windeseile werden

alle notwendigen Handgriffe gemacht, die Geschütze erhalten Richtung. Einheitslich, durch das Kommando gerichtet, erhalten alle Rohre die gleichen Richtungen, und schon streuen sie den Flugzeugen ihre verderbenbringenden Geschosse entgegen. Die Feuergeschwindigkeit erreicht dabei ein Ausmaß, und die Fixierleistung und Handlungsweise der Mannschaften ist derartig schnell und überlegt, daß den Flugzeugen eine wohlgezielte Ladung schon entgegenfliegt, bevor sie mit ihren Bomben zur Wirkung kommen können. Die glänzende Zusammenarbeit aller Kanoniere und das außerordentlich sinnreich konstruierte Wunderwerk des Kommandoapparats ermöglichen diese staunenswerten Ergebnisse, die jedesmal von der deutschen Flak beim Scharfschießen erreicht wird. Und wie schon aus der Anzahl der abgeschossenen Flugzeuge hervorgeht, hat die Flak bestimmt das Ihre getan, um dem heimatlichen Boden vor den Anrücken zu schützen.

So wird es einem erneut zur klaren Gewissheit, daß die deutsche Luftwaffe in ihrer Gesamtheit über das beste Material in der Luft und auf dem Boden verfügt, das man sich denken kann.

Die bisher gemachten Erfahrungen in Spanien kommen natürlich bei diesen Uebungen auch friedensmäßiger Anwendung. Wichtig aber als das Material ist die Ausbildung der Menschen. Die überlegene Ruhe und Sicherheit, mit der die durchwegs sehr jungen Flugzeugführer ihre Maschinen fliegen, die Zusammenarbeit mit den Leuten der Luftnachrichtentruppe, des Bodenpersonals und der Flakkanoniere kennzeichnen den hohen Stand der Ausbildung.

Daß bei der Verteidigung der Flughäfen auch mit allen Mitteln und Raffinesse gearbeitet wird, um den Gegner zu täuschen und ihn abzulenken, ist für jeden klar, der selber einmal gebiet hat, ob das nun im Meer oder in der Luft war, und daß bei diesem Manöver mit einigen neuen technischen Einzelheiten gearbeitet wurde, braucht kaum noch besonders betont zu werden, denn der Stand der Ausbildung und Ausrüstung geht immer weiter, und deswegen wird die deutsche Luftwaffe auch immer die neuzeitlichste der Welt bleiben.

Am 12 Uhr am 3. August ist der offizielle Schluß des großen Manövers. Nun steht die große und ebenfalls äußerst wichtige Arbeit der Schiedsrichter und Auswerter ein.

Eines aber kann schon vorweg gesagt werden, die Aufgaben, die dieses Manöver hatte, nämlich eine Uebung, die dem Ernst der Wirklichkeit entspricht, durchzuführen, sind in jeder Beziehung erreicht worden. Wenn man sich die Anzahl der Flugstunden der einzelnen Besatzungen ins Gedächtnis zurückruft und die großartigen Flugleistungen würdigt, so kann man mit Zug und Recht behaupten, daß diese Zahlen jeden Vergleich mit Leistungen ausländischer Luftwaffen aushalten, ja diese letzteren bestimmt übertreffen. Und der Geist bei den Männern, bei allen Fliegern, Funkern und Kanonieren ist der ihres Generalsfeldmarschalls Hermann Göring und der anderen Luftheben des Weltkrieges. Jeder von den Leuten ist mit Leib und Seele bei der Sache.

Eine abschließende Besprechung, die gegen 16 Uhr unter den leitenden Offizieren angelehrt war, wird die Ergebnisse dieser großangelegten Uebung festgehalten haben. Wir Männer von der Presse aber haben in den Tagen der Luftwaffenübung 1939 den unbedingten Eindruck gewonnen, daß die deutsche Luftwaffe jederzeit bereit ist, einen Angriff feindlicher Kräfte abzuwehren und schon im Keime zu ersticken.

Zwei schwere Raubüberfälle

In der Eilenriede bei Hannover wurden zwei Raubüberfälle verübt. Am Nachmittag überfiel ein unerkannt entkommener Wegelagerer eine Ehefrau auf der Waldschauwee zwischen Waldheim und Bischofshol. Der Raubüberfall kam so plötzlich, daß die Frau sich nicht mehr zur Wehr setzen konnte. Der Täter entriß ihr die Handtasche. Die bald aufgenommene Verfolgung verlief leider ergebnislos.

Am gleichen Tage, eine Stunde nach dem vorerwähnten Raubüberfall, bedrohte ein anderer Verbrecher auf dem Waldwege zwischen Zoo und Steuerndieb zwei Ehefrauen mit vorgehaltener Pistole. Der Räuber nutzte den Schrecken der beiden Frauen aus und entriß ihnen die Handtaschen. Die bald aufgenommene Verfolgung war leider erfolglos. Es ist nicht ausgeschlossen, daß für alle Fälle ein und derselbe Täter in Frage kommt.

Todessturz vom Pferde

Ein Sohn des Bauern Möller aus Polshagen fiel einem tragischen Unfall zum Opfer. Als der junge Möller morgens auf dem Pferde reitend nach Hause zurückkehrte, warf ihn das Tier aus unbekannter Ursache plötzlich ab und wendete. Hierbei trat das Pferd den Reiter so unglücklich auf die linke Brusthälfte, daß er an den erlittenen schweren inneren Verletzungen nach wenigen Stunden starb.

Generalintendant Schend im Lazarett

Generalintendant Hans Schend, den wir noch im Erholungsurlaub in seiner bayerischen Heimat vermuteten, ist gelegentlich einer Reservübung beim 38. in Munster (Lager) mit dem Pferd gestürzt und hat sich eine Knieverletzung zugezogen, die seine Aufnahme im Lazarett erforderlich machte.

Ordnungsburgen können binnen drei Wochen nach dem Ausscheiden aus dem Dienste noch die Weiterversicherung bei ihrer bisherigen Kasse beantragen.

Stirbt ein Kassenmitglied, ganz gleich, ob es sich um einen Pflichtversicherter oder um einen freiwillig Weiterversicherter handelt, so hat der überlebende Ehegatte das Recht, die Mitgliedschaft unter denselben Voraussetzungen und in derselben Weise wie das verstorbene Kassenmitglied fortzusetzen. Auch für diesen Antrag ist die Frist von drei Wochen, vom Tode an gerechnet, einzuhalten. Durch diese Bestimmung wird erreicht, daß mit dem Tode des Ehegatten der Versicherungsschutz für die Hinterbliebenen auch weiterhin im Wege der freien Entschlebung des überlebenden Ehegatten sichergestellt werden kann.

Wohnen die zur Erklärung der Weiterversicherung Berechtigten oder die bereits Weiterversicherter nicht im Kassenbereich oder verlegen sie ihren Wohnsitz, wird die Weiterversicherung bei der für ihren Wohnsitz zuständigen reichsgesetzlichen Krankenkasse fortgesetzt.

Die Weiterversicherung erfolgt in der bisherigen Lohnstufe oder Beitragsklasse. Das Mitglied kann eine niedrigere Einstufung entsprechend seinem Einkommensverhältnis bei Beginn oder während der Dauer der Weiterversicherung beantragen. Unter gegebenen Voraussetzungen kann auch der Leiter der Krankenkasse die Höherversicherung anordnen.

tet wird, um den Gegner zu täuschen und ihn abzulenken, ist für jeden klar, der selber einmal gebiet hat, ob das nun im Meer oder in der Luft war, und daß bei diesem Manöver mit einigen neuen technischen Einzelheiten gearbeitet wurde, braucht kaum noch besonders betont zu werden, denn der Stand der Ausbildung und Ausrüstung geht immer weiter, und deswegen wird die deutsche Luftwaffe auch immer die neuzeitlichste der Welt bleiben.

Am 12 Uhr am 3. August ist der offizielle Schluß des großen Manövers. Nun steht die große und ebenfalls äußerst wichtige Arbeit der Schiedsrichter und Auswerter ein.

Eines aber kann schon vorweg gesagt werden, die Aufgaben, die dieses Manöver hatte, nämlich eine Uebung, die dem Ernst der Wirklichkeit entspricht, durchzuführen, sind in jeder Beziehung erreicht worden. Wenn man sich die Anzahl der Flugstunden der einzelnen Besatzungen ins Gedächtnis zurückruft und die großartigen Flugleistungen würdigt, so kann man mit Zug und Recht behaupten, daß diese Zahlen jeden Vergleich mit Leistungen ausländischer Luftwaffen aushalten, ja diese letzteren bestimmt übertreffen. Und der Geist bei den Männern, bei allen Fliegern, Funkern und Kanonieren ist der ihres Generalsfeldmarschalls Hermann Göring und der anderen Luftheben des Weltkrieges. Jeder von den Leuten ist mit Leib und Seele bei der Sache.

Eine abschließende Besprechung, die gegen 16 Uhr unter den leitenden Offizieren angelehrt war, wird die Ergebnisse dieser großangelegten Uebung festgehalten haben. Wir Männer von der Presse aber haben in den Tagen der Luftwaffenübung 1939 den unbedingten Eindruck gewonnen, daß die deutsche Luftwaffe jederzeit bereit ist, einen Angriff feindlicher Kräfte abzuwehren und schon im Keime zu ersticken.

Blutüberströmt aufgefunden

In den späten Abendstunden fanden Passanten vor einigen Tagen in Hannover einen etwa 45 Jahre alten Mann blutüberströmt auf. Man bemühte sich sofort um ihn und veranlaßte seine Ueberführung in das Henriettenspital, wo die Ärzte aber nur noch den Tod feststellen konnten.

Deutscher Sieg über Holland

Der vorletzte Spieltag des Europa-Wassersball-Turniers um den Horthypokal in dem holländischen Städtchen Doetinchem brachte im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse. Deutschland kam zu einem knappen Sieg mit 4:3 (3:2) über Holland, die Ungarn besiegten Belgien mit 4:2 (2:1), und die Italiener buchten ihren ersten Sieg mit 3:0 (1:0) über Frankreich.

Stöck siegt in Helsinki

Das internationale Abendturnier im Stadion zu Helsinki hatte durch seine ausgezeichnete Besetzung auch einen Massenbesuch erfahren. Der angefordigte Weltrekordversuch des Finnen Taisto Wäski auf die 3000-Meter-Zeit seines Landsmannes Gunnar Höder mit 8:14,8 scheiterte. Wäski mußte sich in 8:15,6 sogar hinter dem in Landesbestzeit liegenden Schweden Henri Jonsson in 8:15,4 mit dem zweiten Platz begnügen. Weitere Landesrekorde stellten Storzstrubb (Finnland) über 200-Meter-Hürden mit 25,2, Romeo (Italien) im Stabhochsprung mit 4,15 Meter und Beviagua (Italien) als Dritter hinter Salminen und Ho Hollo im 4-Meilen-Lauf mit 19:12,6 Minuten auf. Unser Olympiateiler Gerhard Stöck gewann das Kugelstoßen sicher mit 15,94 Meter, und ebenso klar war der Italiener Lanzi über 800 Meter in 1:50,5 erfolgreich.

Die siegreichen Alpenfahrer

Die Dreitagesfahrt durch Bayerns und der Dittmar schöne Alpenkette hat die Reihen gelichtet. 288 Fahrer waren am Montag in München zur Internationalen Deutschen Alpenfahrt gestartet, 57 von ihnen blieben auf der Strecke und erreichten das Ziel in Wien nicht. Es war eine Prüfung, die die Anforderungen der sonstigen Zuerstleistungsfahrten weit übertraf, und gerade in den letzten beiden Tagen stellte sie große Anforderungen an Mensch, Maschine, Räder und Fahrgefell.

Die Preisverteilung am Donnerstagvormittag auf dem Wiener Rathausplatz erbrachte den Beweis, wie groß die Anforderungen auf dieser insgesamt 1627 Kilometer langen Alpenfahrt gewesen sind. Von 288 gestarteten Fahrern erreichten 231 das Ziel in Wien. Von diesen erhielten 78 die goldene Alpenplakette, weil sie in ihrer Wertungsgruppe straftpunktfrei geblieben waren, oder aber höchstens 10 Schlechtpunkte erhalten hatten. 130 Teilnehmer erhielten die silberne Alpenplakette für höchstens 30 und 19 die eisernerne Alpenplakette für höchstens 60 Strafpunkte.

Besonders gespannt war man nun, wer mit dem Edelweiß der Deutschen Alpenfahrt ausgezeichnet wurde. Dieser höchste Preis fiel in jeder Wertungsgruppe dem Fahrer zu, der die höchste Gesamtpunktzahl aus den sechs Sonderprüfungen erhalten hatte. Es kam also hierfür nur stets der beste Fahrer jeder Klasse in Frage. Die Firmen, Formationen oder Sportverbände, denen die Edelweißträger angehörten, wurden mit dem Alpenpokal ausgezeichnet.

Für den 5. August:

Table with 4 columns: Sonnenaufgang, Sonnennuntergang, Mondaufgang, Mondnuntergang. Includes a section for 'Sonnenwasser' with various locations and times.

1914: Kriegserklärung Montenegro an Oesterreich-Ungarn. - Kriegserklärung Oesterreich-Ungarn an Rußland. 1915: Die Deutschen besetzen Warschau.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Angabeort Bremen

Die gestern von Schottland nach Island sich erstreckende Regenfront ist nicht sichtbar geschwunden, sondern hat sich südwestwärts verlagert. Der dazu gehörige Kern lag am Donnerstagmittag über Südostengland. Bei seiner südwestwärtswanderung streifte das Regengebiet am Donnerstagnachmittag Nordwestdeutschland, dabei traten teilweise örtlich schwache Gewitter auf. Auch am Freitag muß bei stark wechselnder Bewölkung wieder mit einzelnen Schauern - teils gewittrigen Charakters - gerechnet werden.

Aussichten für den 5. August: Bei um West drehenden Winden wechselnd wolfig, teilweise heiter, normiegegend trocken, mäßig warm.

Aussichten für den 6. August: Wahrscheinlich vorübergehende kurze Beruhigung.

Ehrenbürgerrecht für einen Landschaftsmaler

Die holsteinische Stadt Wedel verlieh dem Maler Rudolf Hödelberger zu seinem 75. Geburtstag das Ehrenbürgerrecht. Hödelbergers Bilder, in denen die Weite und Stille seiner Wahlheimat lebt, wurden u. a. vom feinerzeitigen Münchener Glaspalast und der Hamburger Kunsthalle erworben.

„Kleines Theater“ für Braunschweig

Das „Wilhelmsgarten“ in Braunschweig, ein Barockhaus aus dem Jahre 1755, der vorübergehend auch braunschweigischen Herbergen gehörte und vor einigen Jahren in Besitz des braunschweigischen Staates überging, ist umgebaut und in seiner äußeren Form dem neuen deutschen Baustil angepaßt worden. Das Haus dient dem Geistes- und Kulturleben der Stadt Braunschweig und wird auch das „Kleine Theater“ aufnehmen, in dem das Braunschweigische Staatstheater spielen wird.

Letzte Sportmeldungen

Mit dem Edelweiß der Internationalen Deutschen Alpenfahrt wurden ausgezeichnet: Krafträder: bis 250 ccm: H-Mann Cymal-Wien; bis 350 ccm: NSKK-Oberruppführer Heimburger-Nürnberg; über 350 ccm: H-Unterruppführer Demzel-Graz.

Sportwagen: bis 1500 ccm: F. Ahren-DDUC; bis 2000 ccm: F. Roth-DDUC, bis 3000 ccm: NSKK-Sturmmann Magnus.

Seitenwagen bis 600 ccm: NSKK-Rottenführer Feder; Serienwagen: bis 1500 ccm: E. Rittner-DDUC; bis 3000 ccm: NSKK-Mann Diehl.

Den Deutschen Alpenpokal erhielten: Solo-Krafträder: H-Hauptamt mit dem Fahrer H-Unterruppführer Demzel auf BMW; Seitenwagen: Zündapp-Werke mit dem Fahrer NSKK-Rottenführer Feder; Sportwagen: DDUC mit dem Fahrer Roth auf BMW; Serienwagen: DDUC mit dem Fahrer Rittner auf Opel.

Den Mannschafts-Preis der Deutschen Alpenfahrt, der nur an Mannschaften vergeben wird, deren sämtliche drei Fahrer mit der goldenen Alpenplakette ausgezeichnet wurden, konnte an sechs Mannschaften vergeben werden.

Wichtige Neuerung im Fußball

Der Führerrat des Reichsamtes Fußball im NSKK hat auf seiner letzten Sitzung, die sich fast ausschließlich mit Fragen der neuen Spielzeit befahte, eine neue Bestimmung getroffen. Danach wird in der nächsten Saison nicht mehr das antiquierte Torverhältnis, sondern die größere Tor Differenz bei Punktgleichheit, Meisterschafts-, Absteigen- und Aufstiegsfragen entscheidend sein. Ein Beispiel kann die Anwendung klären:

Am Ende der Spielzeit stehen zwei Vereine punktgleich an der Tabellen Spitze ihres Gaus. Das Torverhältnis muß also entscheiden. Bei A hat 36:12 Tore erreicht, Verein B kam auf 48:20 Tore. Bisher wäre also Verein A klar Meister geworden, da er ein Torverhältnis von 3:1, sein Gegner aber nur von 2:4 aufweisen konnte. Durch den neuen Entschluß des Reichsamtes wird aber von jetzt ab Verein B Meister, da für ihn die Tor Differenz von 28 Toren im Vergleich zu den 24 Toren von Verein A spricht.

NSV. Iperet Gauligspieler

Der Nordmark-Fußballmeister Hamburget Sportverein hat sich veranlaßt gesehen, drei seiner Gauliga-Stützen bis auf weiteres vom Spielbetrieb auszuschließen. Richard Dörfel, D. Imann und Siforst werden in der nächsten Zeit nicht mehr in der Elf der Rothojen mitwirken.

Aus dem Recht der Krankenversicherung

Freiwillige Weiterversicherer nur innerhalb drei Wochen

Die versicherten Gesellschaftsmitglieder, die aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, sei es, daß sie den Arbeitsplatz verlieren oder sei es, daß sie die Verdienstgrenze von monatlich 300 RM. überschreiten, können ihre Versicherung bei ihrer bisherigen Krankenkasse fortsetzen. Man spricht dann von einer Weiterversicherung (§ 213 RVD.). Voraussetzung ist, daß sie unmittelbar vorher mindestens zusammenhängend sechs Wochen oder innerhalb des letzten Jahres mindestens 26 Wochen (nicht zusammenhängend nötig) bei einer reichsgesetzlichen Krankenkasse gegen Krankheit versichert waren. Für die Anmeldung ist eine Frist von drei Wochen, beginnend vom Tage des Ausscheidens aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ab, festgesetzt. Nicht wie irrtümlich sehr oft angenommen wird sechs Wochen.

Der Antrag kann schriftlich oder mündlich bei der zuständigen Krankenkasse gestellt werden. Beim Vorliegen der Voraussetzungen und rechtzeitigen Eingang des Antrages auf freiwillige Weiterversicherung hat die Krankenkasse nicht das Recht, den Antrag abzulehnen. Bei arbeitsunfähig Erkrankten und bei Wöchnerinnen und Schwangeren beginnt die Erkrankungsfrist mit dem letzten Leistungstag, wenn sich der Versicherungsfall lückenlos an die Aufgabe der versicherungspflichtigen Beschäftigung anschließt; sonst läuft die Dreiwochenfrist bereits mit der Aufgabe der Beschäftigung. Auch Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes und Führeranwärter der

Ordnungsburgen können binnen drei Wochen nach dem Ausscheiden aus dem Dienste noch die Weiterversicherung bei ihrer bisherigen Kasse beantragen.

Stirbt ein Kassenmitglied, ganz gleich, ob es sich um einen Pflichtversicherter oder um einen freiwillig Weiterversicherter handelt, so hat der überlebende Ehegatte das Recht, die Mitgliedschaft unter denselben Voraussetzungen und in derselben Weise wie das verstorbene Kassenmitglied fortzusetzen. Auch für diesen Antrag ist die Frist von drei Wochen, vom Tode an gerechnet, einzuhalten. Durch diese Bestimmung wird erreicht, daß mit dem Tode des Ehegatten der Versicherungsschutz für die Hinterbliebenen auch weiterhin im Wege der freien Entschlebung des überlebenden Ehegatten sichergestellt werden kann.

Wohnen die zur Erklärung der Weiterversicherung Berechtigten oder die bereits Weiterversicherter nicht im Kassenbereich oder verlegen sie ihren Wohnsitz, wird die Weiterversicherung bei der für ihren Wohnsitz zuständigen reichsgesetzlichen Krankenkasse fortgesetzt.

Die Weiterversicherung erfolgt in der bisherigen Lohnstufe oder Beitragsklasse. Das Mitglied kann eine niedrigere Einstufung entsprechend seinem Einkommensverhältnis bei Beginn oder während der Dauer der Weiterversicherung beantragen. Unter gegebenen Voraussetzungen kann auch der Leiter der Krankenkasse die Höherversicherung anordnen.



## Gestern und heute

otz. In diesen Tagen häufen sich die Silbernen Hochzeitstage wie selten. Es sind die Kriegshochzeiten, die Ehen jener Männer, die 1914 begeistert ins Feld hinaus-zogen, vorher aber noch die der Liebsten ver-sprochene Erene durch das eheliche Band be-festigten. Es war damals keine Zeit für Vor-berreitungen. Von heute auf morgen kam der Krieg, und ebenso schnell wuchs der Entschluß zur Ehe. Der zweite August war der erste Mobilmachungstag. Am ersten kam der Befehl heraus, und an diesem Tage noch heira-teten in Emden gleich neun Paare. Die näch-sten Tage bringen wieder sechs, fünf, fünf und vier Paare vor den Standesbeamten in Em-den. Ueberall in Ostfriesland war es ähnlich so. Als „Papier“ wurde, wie es in den Hei-ratsregistern geschrieben steht, der Wehrpaß oder auch der Urlaubsschein vorgelegt. Viele geben dem Standesbeamten statt des bürger-lichen Berufes schon gleich den militärischen Dienstgrad an: Hier ist er Ober-Maschinen-maat, dort Leutnant und auf der nächsten Seite Ober-Signalgast.

Heute steht bei den meisten der Namen eine längere Reihe Kinder verzeichnet. Mancher, der so stürmisch in die Ehe gegangen war, ist auf dem Felde der Ehre gefallen und hinter-ließ eine junge Kriegswitwe. Die meisten aber haben das Völkerringen überstanden und sind heute an ihrer Silbernen Hochzeit glück-liche Väter einer stattlichen Kinderzahl. Die ersten sah der Vater in den Kriegsjahren oft erst, wenn sie schon auf dem Weindchen standen und selbst in die Welt hineinzuftapfen ver-suchten. Heute sind das alles Erinnerungen an eine große Zeit.

Es waren auch für die jungen Frauen und Mütter schwere Jahre im Anfang der Ehe, und erst die letzten Jahre des glücklichen Aufstiegs in unserem Vaterlande haben auch unserer heutigen Silbernen Hochzeitern manche Not von den Schultern genommen, haben ihnen zur Gewissheit werden lassen, daß die großen Opfer des Weltkrieges nicht um-sonst gebracht wurden, und haben vor allem den Söhnen und Töchtern dieser Ehen wieder eine Zukunft gegeben, die das Leben über-haupt erst wieder lebenswert, wertvoll und reich macht. Wenn die Grüne Hochzeit einst im Eiltempo vorstatten ging, schaut es sich heute in den Tagen der Silbernen Hochzeit um so sonniger ins Leben und voll Hoffnung auf weiteres Eheglück. R.B.

## Neue Arbeit von Dr. h. c. Leege

In dem Juli/August-Heft der naturwissen-schaftlichen Zeitschrift „Aus der Heimat“ er-scheint ein sehr interessanter Beitrag von Dr. Leege über die „Mollusken in der Umwelt der ostfriesischen Inseln“.

## Morgen Ostfriesischer Soldatentag in Aurich

Große Parade und Festumzug am Sonntag

otz. Morgen treffen aus allen Teilen Ost-frieslands zum ersten großen Kameradchafts-treffen die Männer des NS-Reichskriegs-erbundes in der Soldatenstadt Aurich ein. Es sind diejenigen Männer, die vor 25 Jahren die Grenzen des Vaterlandes mit ihrem Blut und Leben gegen eine Welt von Feinden schützten und die heute in alter Tugend und sol-datischer Bereitschaft als Frontsoldaten der neuen Wehrmacht in den Kameradschaften des NS-Reichskriegs-erbundes marschieren. Diesen Männern zu Ehren legt die alte Soldaten-stadt Aurich am Samstagabend und Sonntag Fe s t s c h m u d a n.

Die Vorbereitungen zur Aus schmückung der Stadt sind bereits in vollem Gange. Auf dem Markt sind inzwischen hohe Ehrenportale er-richtet worden, die auch an anderen Stellen der Stadt noch aufgestellt werden.

In diesen Tagen ist auch eine Fe s t s c h r i f t zum Ostfriesischen Soldatentag herausgekome-nen, die insgesamt 64 Seiten umfaßt und Geleitworte führender Männer des NS-Reichskriegs-erbundes, der Partei, der Wehr-macht und des Staates enthält. Aufschluß-reich ist die Aufsatzreihe „Zur Geschichte der Kreis-kriegsverbände Ostfrieslands“.

Der Sonntag ist der Haupttag des Solda-tenfestens. Nach dem Festakt auf dem Markt-platz am Sonntagvormittag wird eine große Parade und anschließend ein Fest-umzug durch die Straßen der Stadt erfolgen. Die Parade wird am Nordtor abgenom-men werden.

Der Festumzug wird folgende Straßen be-zühen: Markt-platz, Nordtorstraße, Ringel-straße, Lambertstraße, Ostertor-platz, Straße der SA, Georgstraße, Julianenburgerstraße, Cassenburgerstraße bis Ede Kirchdorfer Weg.

## Arbeitsmänner aus Remels bei der Flachsernte

Vierzig Helfer ernteten an einem Tage über drei Hektar



otz. Noch in dieser Woche werden die Ar-beitsmänner vom Arbeitsdienstlager Re-mels mit der Flachsernte im Hartlingerland fertig. Sie haben diesmal ganz besonders schnelle Arbeit geleistet. Reichlich vierzig Ar-beitsmänner ernteten an einem Tage 3,2 Hektar Flach. Das Feld wurde nicht nur ge-zogen, sondern auch gebündelt und ordnungs-mäßig aufgestellt.

Den Jungmännern fehlt der Humor bei der Arbeit nicht. Sie sind bei der Landbevölle-rung allgemein sehr beliebt. Viele bäuerliche Betriebe freuen sich schon, in der kommenden Woche wie im Vorjahre einige Arbeitsmänner bei der Vergung der Getreideernte zur Seite zu haben. Immer wieder hört man Lobens-werte Anerkennung des guten Willens der Arbeitsmänner. „Vergangen Jahr heb wie düchtig Glück haft mit unsre Arbeitsmänner; wie harrn twee Koopli, man de verstuunen de Buurenarbeit so good, dat was 'n Plefer!“ erzählt eine Bauernfrau. Hoffentlich wird das Verhältnis in diesem Jahre wieder eben-so erfreulich! (Aufnahmen: Bruns.)

## Das Tennis-Turnier am Sonntag

otz. Der Tennis-Verein „Grün-Weiß“ ver-anstaltet, wie berichtet, am 6. August auf den Plätzen im städtischen Park ein Tennis-Tur-nier. Gegen die starke Mannschaft aus Wil-helmshaven dürften die Leerer Tennispieler und -spielerinnen einen schweren Stand ha-ben, doch haben sie in ihren letzten Spielen gegen andere Städte zu beweisen vermocht, daß auch sie über beachtliches Können verfü-gen.

## Rundfunkteilnehmerzahl bei uns weiter gestiegen!

Mehr Rundfunkempfänger aufs Land!

Teilnahme am Rundfunk bedeutet heute Teilnahme am Leben der Nation. Der Wunsch aller Schichten des Volkes, an den historischen Ereignissen über den Rundfunk teilzunehmen, brachte gerade in dem politisch so überaus er-ignisreichen Jahre 1938 Rekordziffern an Teilnehmerzugängen. Aber nicht erst seit dem Jahre 1938, sondern schon kurz nach der Machtübernahme setzte der beispiellose Anstieg der Rundfunkteilnehmerzahl ein. Trotz zuneh-mender Sättigung hat sich das Entwicklungstempo bis jetzt keineswegs verlangsamt.

Die billigen Volksempfänger haben natür-lich eine große Rolle bei der Verbreitung des Rundfunks gespielt. Es kann sich heute auch der wirtschaftlich Schwache ohne Schwierig-keiten einen Rundfunkapparat kaufen. Das Wort des Reichsministers Dr. Goebbels zur 16. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung in Berlin „Der Rundfunk ist das Band, das alle Deutschen diesseits und jenseits der Gren-zen geistig und seelisch umschließt“, dokumen-tiert so recht die große Bedeutung des deut-schen Rundfunks.

Alljährlich zum 1. April werden vom Sta-tistischen Reichsamt nunmehr die Rundfunk-teilnehmerzahlen, nach Kreisgebieten geord-net, statistisch erfaßt. Diese Erfassung hat in-

sofern einen besonderen Wert, da sie manchen Fingerzeig für die Art und das Ziel der künftigen Arbeit des Deutschen Rundfunks gibt, und nicht zuletzt auch Einzicht in die verschie-denen Zusammenhänge für die politische Füh-rung, Programmgestaltung und Werbung bie-tet und auch für den Verkauf von Rundfunk-geräten vom größtem Wert ist.

Wieviele Rundfunkteilnehmer gibt es nun im Kreise Leer? Die soeben abgeschlossene Er-hebung über die Rundfunkteilnehmerzahl nach dem Stand 1. April 1939 ergab eine Ge-samtzahl von 10 901 Rundfunkteilnehmern im-nerhalb unseres Zählgebietes. Das bedeutet, das auf jeweils hundert Haushaltungen heute 46,9 Rundfunkteilnehmer kommen. Ein Ver-gleich der Rundfunkteilnehmerzahl vom 1. April 1938 mit der vom 1. April 1939 hat ergeben, daß sich die Zahl der Rundfunkteil-nehmer im Kreise Leer innerhalb Jahresfrist um 28,4 Prozent vermehrte! Einen besseren Beweis für die anhaltende Zunahme der Rundfunkhörergemeinschaft bei uns gibt es nicht.

Wo gibt es die meisten Rundfunkteilnehmer, fragt man sich wohl. Wenn wir unsere Stadt- und Landkreisgebiete des größeren Bewal-tungsbezirks miteinander vergleichen, dann steht der Kreis der Stadt Emden mit 69,9 Rundfunkteilnehmern auf 100 Haushaltungen an erster Stelle, während der Kreis Aurich mit 42,7 die geringste Dichte aufweist. Die prozentual stärkste Zunahme vom 1. April 1938 bis 1939 hatte der Kreis Wittmund mit 34,8 vom Hundert zu verzeichnen, während der Kreis Stadt Emden mit 9,9 vom Hundert die geringste Zunahme aufzuweisen hatte. Der Regierungsbezirks-Durchschnitt betrug 24,2 Prozent.

Es ist leider Tatsache, daß im Deutschen Rundfunk das Verhältnis von Stadt und Land immer noch zugunsten der Stadt liegt. Gerade für den Bauern ist der Rundfunk ein Ratgeber bei der Arbeit und zudem Mittler von Kultur und Unter-haltung. Der Rundfunk läßt auch den weit abgelegenen wohnenden Bauern das Zeitgesche-hen unmittelbar miterleben. Hoffentlich wird es aber bald keinen Bauern mehr geben, der noch ohne Rundfunk ist, denn der Rundfunk ist die Brücke zwischen allen Deutschen, also auch zwischen dem Städter und Landvolk.

## Unser Kreis nimmt erholungsbedürftige Kinder auf

Neue Gäste aus Hessen-Rhassau kommen

otz. Gestern, Donnerstag, traten, wie be-reits angekündigt, 119 Ferienkinder, die fast fünf Wochen zur Erholung in Familienpfle-gestellen im Kreise Leer untergebracht waren, ihre Heimreise in den Gau Köln-Aachen an.

Die Kinder wurden fast ausnahmslos von ihren Pflegeeltern, die sich ungern von ihnen trennten, zur Bahn begleitet. Zwischen den Gastkindern und den Pflegeeltern hat sich hier stets ein enges Freundschaftsverhältnis her-ausgebildet, das in den meisten Fällen dau-ernd bestehen bleibt und zur Schaffung der Volksgemeinschaft im besten Sinne beiträgt. Die Kinder haben sich bei uns sehr gut erholt und bei den Gasteltern eine erlebnisreiche Erholungszeit verbracht. Bei allen Kindern

konnte eine erhebliche Gewichtszunahme fest-gestellt werden.

Am Mittwoch, kommender Woche, dem 9. August, werden wiederum 128 Ferienkinder aus dem Gau Hessen-Rhassau für mehrere Wochen im Kreise Leer aufgenom-men.

Allen Gasteltern, die bereits in diesem Jahre im Rahmen der Kinderlandverschickung ein Kind aufgenommen haben, oder in näch-ster Zeit ein Ferienkind aufnehmen werden, wird an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie leisten einen Beitrag zur Förderung der Volksgesundheit und zur Schaffung der Volks-gemeinschaft. Die NSB. benötigt noch meh-rere Familienpflegestellen für die letzte Auf-nahmezeit vom 12. September bis zum 12. Oktober. Meldungen von Gaststellen werden sofort an die NSB.-Dienststellen erbeten.



## Neue Dienstgrade im Reichsluftschutzbund

Nachdem der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe die Dienstgradeinteilung der Amtssträger des Reichsluftschutzbundes geändert hat, bestehen nunmehr drei Dienstgruppen. Die erste Gruppe in der Sondergruppe. Sie umfasst den Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, den Chef des Stabes und den Kommandeur der Reichsluftschuttschule.

Bei der zweiten Gruppe werden neuerdings folgende Dienstgradbezeichnungen geführt: Aufschuttsführer, Oberaufschuttsführer, Hauptaufschuttsführer, Stabsaufschuttsführer, Oberstabsaufschuttsführer, Oberaufschuttsführer und Generalaufschuttsführer. Diese Neuordnung der Dienstgradeinteilung im RLWB kann als eine Angleichung an die der Wehrmacht angesehen werden.

Die Dienstbezeichnung bleibt unverändert. Soweit aktive Generale der Luftwaffe als Amtssträger des Reichsluftschutzbundes eingesetzt sind, tragen sie weiße Spiegel, schwarze Streifen an der Hohe und schwarzen Besatz an den Mantellappen. — Die Dienstgradbezeichnungen in der Gruppe für Unterführer und Mannschaften bleiben wie bisher. Sie lauten weiterhin: Aufschuttstruppmann, Aufschuttsoberttruppmann, Aufschuttstruppmann, Aufschuttsoberttruppmann, Aufschuttstruppmann und Aufschuttsoberttruppmann.

## Erzeugerfestpreise für Frühkartoffeln

Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft hat durch eine Anordnung vom 2. August die Erzeugerfestpreise für Speisefrühhkartoffeln für die Zeit vom 7. bis 12. August für fünfzig Kilogramm, einschließlich Verpackung, franco für Empfängerstation, wie folgt festgelegt: weiße, rote, blaue Sorten 3,25 Reichsmark, runde gelbe und lila gelbe Sorten 3,75 Reichsmark.

## Borkum stark besucht

Das Nordseebad Borkum ist in diesem Sommer ausgezeichnet, ja stark besucht. Es wird berichtet, daß seit Jahren um diese Zeit der Besuch der Insel nicht so gut war, wie in diesem Jahre. Abgesehen davon, daß viele nur kurz auf der Insel verweilende Gäste, auch viele Tagesgäste, die mit den „Kraft durch Freude“-Fahrten zur grünen Insel reisen, in die Zahl der Besucher eingeschlossen sind, sind es in diesem Sommer doch viele Stammgäste, die seit Jahren immer wieder Ostfrieslands westlichstes Eiland aufsuchen, die ihr Quartier für die Sommerferienzeit hier aufgeschlagen haben.

Wenn nun auch die Feststellung getroffen werden kann, daß die Insel voll besucht ist, so darf das nicht in dem Sinne aufgefaßt werden, als ob Borkum keine weiteren Gäste mehr aufnehmen könne. Es ist zu berücksichtigen, daß sich unter den Gästen stets viele befinden, die nur kurze Zeit verweilen. Es werden also immer wieder Zimmer frei, die von neuen Gästen belegt werden können.

Die Unterbringung auf der Insel bei längerem Aufenthalt wird kaum Schwierigkeiten bereiten, wenn die Gäste ihren Besuch vorher schriftlich anmelden.

otz. **Holland.** Die Tage werden kürzer. Etwa eine Stunde später erscheint am Morgen die Sonne jetzt schon am Horizont und um ebenso viel früher geht sie unter. Wenn dann, wie es jetzt der Fall ist, noch

# Viel zu viele „Reichsbürgerkunden“

Reichsleiter Buhler hemmt unmäßige Erzeugung

Der Vorsitzende der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums gibt — laut NSP — folgendes bekannt:

Im Zuge der Prüfungsarbeiten der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums mußte festgestellt werden, daß sich eine starke Ueberproduktion an „Reichsbürgerkunden“, „Nationalkunden“, allgemein politischen Handbüchern für den Volksgenossen und ähnlichem Schrifttum bemerkbar macht, das zum Teil auch für den Schulgebrauch bestimmt ist. Der Wert der vorgelegten Bücher entspricht zu einem großen Teil nicht der Bedeutung, die diesem Schrifttum zukommt.

Aus diesem Grunde gebe ich bekannt, daß für die Auslieferung des vorgenannten Schrifttums eine Frist bis zum 31. Oktober 1939 gesetzt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt sind alle Reichsbürgerkunden usw., die nach

dunkle Regentage vorherrschen, dann muß schon früh das Licht eingeschaltet werden.

otz. **Logabirum.** Das Bohneneinschlagen beginnt. Am Montag wird die NS-Frauenschaft mit dem Einschlagen von grünen Bohnen für die NSB, beginnen. Die Sammelstellen gehen schon von Haus zu Haus. Da wir in diesem Sommer eine sehr gute Bohnenernte haben, wird es bei uns auch eine gute Bohnenpende geben.

otz. **Neufirrel.** Geburtstag einer Hochbetagten. Heute, Freitag, begeht eine der Alten aus unserer Gegend, Elise Polmann, allgemein bekannt als Elschmöh, ihren 84. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters verrichtet Elise Polmann noch alle vorkommenden Arbeiten mit: sie geht noch mit hinaus ins Moor und aufs Feld. Im Winter sitzt sie am Spinnrad und verarbeitet Schafwolle. Viele werden der altzeit hilfsbereiten, bescheidenen Alten heute gedenken.

otz. **Schwerinsdorf.** Rückgang des Buchweizenanbaues. Wenn in früheren Jahren die Rauchschwaden vom brennenden Moor in die Luft stiegen, dann säte acht Tage später der Kolonist den Buchweizen in die Wähe. Zur Zeit der Mähe leuchteten die ausgebreiteten Buchweizenfelder in bunter Pracht. Infolge der in großem Umfange erfolgten Kultivierung des Moorbodens hat der Buchweizenanbau in den letzten Jahren so stark nachgelassen, daß man nur noch selten ein mit Buchweizen bestelltes Feld hier antrefft.

otz. **Jemgum.** Vorsicht auf der Straße. Gestern mittag stieß beim van Lohschen Gasthause eine Radfahrerin mit einem Lastauto zusammen. Der Unfall ließ noch glimpflich ab, da Beschädigungen und Verletzungen nicht entstanden.

otz. **Jemgum.** Zur Nachahmung empfohlen. NS-Blattleiter Meyer in Böhmerwald stellte die ganze Ernte des dortigen Schulgartens, bestehend aus Grünen Bohnen und Kartoffeln, der NSB für das BSW zur Verfügung. Die Bohnen und die Kartoffeln

dem 1. November 1939 noch weiter vertreiben werden sollen, der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums zur Prüfung einzureichen. Ich weise schon jetzt darauf hin, daß nur ein Bruchteil der Werke Aussicht auf Zulassung hat, und zwar nur solche Werke, die in jeder Weise den Höchstanforderungen genügen, die an Werke zu stellen sind, die der allgemeinen politischen Unterrichtung des Volksgenossen und seiner Einführung in die nationalsozialistische politische Gedankenwelt dienen sollen.

Es liegt deshalb im Nutzen der Verlage, nur solche Werke einzureichen, die als wirkliche Leistungen in diesem Sinne anzusehen sind. Sollte im Einzelfall aus wirtschaftlichen Gründen eine Verlängerung des Termins vom 31. Oktober notwendig erscheinen, so ist ein entsprechend eingehend begründeter Antrag bei dem Vorsitzenden der Parteiamtlichen Prüfungskommission einzureichen.

waren von den Schültern während ihrer freien Zeit gepflanzt worden. Der Schulgarten liefert einen guten Ertrag.

## Die Vertrags-Schweinemast im Oberledingerland

Neue Mastverträge werden jetzt abgeschlossen

otz. Im Bereich des Kreises Leer werden jetzt wieder Mastverträge für das kommende Lieferjahr mit den Schweinehaltern abgeschlossen. Besonders das Oberledingerland ist an den Schweineleistungen aus dem Kreise stark beteiligt und hier sind es vor allem wiederum die mittleren und die kleineren Betriebe, die in der Schweinemast eine lohnende Veredelungswirtschaft sehen.

Auf der Grundlage der Mastverträge lohnt es sich für viele erst, sich an den Schweineleistungen zu beteiligen. In unserer Gegend werden die Lieferungen durch Genossenschaften, besonders aber durch Vereine, die zum Teil seit langen Jahren gute Beziehungen angeknüpft haben, durchgeführt. Die Genossenschaften besorgen sich auch mit dem Schweineabsatz und mit der Schweinemast, doch werden dadurch altbestehende Vertrauensverhältnisse nicht gestört, wie es in einer gesunden Wirtschaft der Fall sein muß.

Nicht unerwähnt bleibe bei dieser Betrachtung eines wichtigen wirtschaftlichen Vorganges im Oberledingerlande die Bedeutung der Kleinbahn, die den Transport der Futtermittel und der Schweine hier besorgt. Man muß einmal an den Liefertagen beobachtet haben, welche Mengen Schweine mit der Kleinbahn, als Zubringerbahn zu den Hauptverladebahnhöfen, verschickt werden, um ermessen zu können, was die Bahn für die Wirtschaft und damit für die Erschließung eines großen Teiles des Kreises zu bedeuten hat.

In allen Dörfern ringsum wird jetzt zur Beteiligung an den Schweinemastverträgen aufgefordert und es heißt, daß in diesem Jahre das Interesse an den Mastverträgen recht rege ist, daß also voraussichtlich um-

## Angleichung der Werftarbeiterlöhne

Der Sondertrennhänder für die deutschen Seeschiffswerften hat auf Weisung des Reichsarbeitsministers bei den privaten und öffentlichen Werften mit Beginn der ersten vollen Lohnwoche des Monats August eine Angleichung der Löhne der gewerblichen Arbeiter an diejenigen der übrigen vergleichbaren Werke der Metallindustrie vorgenommen. Diese Maßnahme ist durch die besonderen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse bei den Werften bedingt und deshalb einmalig.

## Rückgang der Arbeitsgerichtsverfahren

otz. Eine solchen veröffentlichten Uebersicht über den Geschäftsanfall bei den Arbeitsgerichten im Reich 1938 weist einen weiteren Rückgang der arbeitsgerichtlichen Prozeßverfahren aus. Den 371 000 Arbeitsgerichtsverfahren im Jahre 1932 standen im Jahre 1938 nur noch 157 346 Verfahren gegenüber. Trotz des außerordentlichen Anstiegs der Beschäftigungszahlen gerade in den Jahren 1936/37 war diese Ziffer im Jahre 1937 weiterhin auf 151 016 gesunken. Im Jahre 1938 ist nunmehr eine weitere Verminderung auf nur noch 134 267 festzustellen. Diese Zahlen sind ein Beweis für die tatsächliche Befriedigung des Arbeitslebens und eine Anerkennung für die ausgleichende Tätigkeit der Reichsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront.

umfangreiche Abschlüsse zustande kommen werden.

otz. **Collinghorst.** Eine Verkehrs-Kontrolle wurde durch drei Gendarmeriebeamte hier gestern durchgeführt, um mit den Verkehrsändern einmal gründlich aufzuräumen. Besonders Augenmerk wurde auf die Gespanne gerichtet, die auf ihre Ausrüstung hin überprüft wurden. Bei den Milchwerkwerken wurde überdies die Ladung nachgeprüft, vor allem auf die Sauberkeit der Milchtransportbehälter hin.

otz. **Collinghorst.** Die Frühkartoffeln scheinen in unserer Gegend allgemein einen guten Ertrag zu bringen. Hier wurde auf einem Acker ein Stamm gerodet, unter dem man an 25 gut entwickelte Knollen fand. — Die Kirichen haben hier in diesem Jahre eine gute Ernte gebracht. Die Bäume waren vielerorts schwer mit roten Früchten behangen. Vorsicht beim Kirichenpflücken ist eine Mahnung, die stets wiederholt werden muß; hier wäre ein Einwohner, der einen Baum erklettert hatte, fast verunglückt, da der Baum umknickte.

otz. **Klostermoor.** Das Torffahren ist seit einiger Zeit fast ganz hier eingestellt worden, da viele der ins Moor führenden Wege nicht mehr befahrbar sind. Der anhaltende Regen hat den Boden derart mit Wasser gesättigt, daß die Gespanne tief einsinken.

otz. **Rangholt.** Es dehnt sich das Dorf. Am neuen Siedlungsweg wurde das Haus für Wilhelm Heidergott fertiggestellt. Zwei weitere Siedlerhäuser, mit deren Bau bereits begonnen wurde, werden demnächst fertig gestellt sein. — Am Buchweizenkampweg hat sich Helmut Janssen ein neues Wohnhaus bauen lassen.

otz. **Rangholt.** Kultivierungsarbeiten sind in unserer Gegend für den Herbst und den Winter wieder einmal in größerem Umfange geplant. Diejenigen Bauern und Landwirte, die sich mit den schwierigen Arbeiten befassen, erhalten Beihilfen zur Beschaffung von Düngemitteln. So wird wieder weites Deeland in fruchtbringendes Kulturland umgewandelt werden.

otz. **Rangholt.** Von unseren Alten. In unserm Dorfe gibt es zwei Einwohner, die das achtzigste Lebensjahr überschritten haben. Es sind dies Stientje Wilms, geborene van Deest, und Lukas Dilg, die 83 und 84 Jahre alt sind. Beide Alten erfreuen sich noch guter Gesundheit; sie haben in harter Arbeit hier der Scholle gedient und ruhen jetzt von ihrer Lebensarbeit aus.

otz. **Steenfelde.** Ein Hochbetagter. Im Dorf Am Sonntag begeht ein im Oberledingerland weit und breit bekannter Mann, der frühere Kaufmann und Landwirt Wilhelm Hülsebus, hier, seinen 82. Geburtstag. Das Geschäft, das er schon von seinem Vater übernommen, hat er in fleißiger Arbeit auszubauen verstanden. Die Familienfirma bestand hier schon zu hannoverschen Zeiten, als es auf dem Lande Ladengeschäfte dieser Art noch nicht gab. Die Geschäftsbücher reichen bis zum Jahre 1833 zurück, doch vermutet man, daß das Geschäft bereits im Jahre 1817 gegründet worden ist. Der Vater unseres Alten war rings im Lande als unverwundlicher Jungenegegnert bekannt, der auch in der Dessenlichkeit unermüdet seinen Kampf gegen die Juden, vor allem gegen die in Leer wohnenden Schacherer, die über Land zogen und besonders die etwas abseits wohnenden Volksgenossen mit ihren Geschäften „betreten“, schon führte.

## Ist die Altstadt Emdens schön?

Dienstag-Sitzung der „Kunst“

otz. In der Dienstag-Sitzung der „Kunst“, die stark besucht war, hielt Verwaltungsdirektor Westhoff-Aruch einen anregenden Vortrag über die Altstadt Emdens, sowie über den Schutz und die Gestaltung des Stadtbildes. Der vom Vorsitzenden herzlich willkommen geheißenen Gast nahm für sich nicht in Anspruch, als Fachmann über kunstfragen städtebaulicher Art zu sprechen. Er sei nur ein humpelnder Laie, der für Fragen auf städtebauliches Gebiet aufgeschlossen sei. In Emdenburg habe er besonders viele Erfahrungen sammeln können. Emdenburg weise in seiner Struktur sehr viel Verwandtes mit Emden auf. Auch in Emden seien sehr viele Werke vorhanden, die erhalten werden müßten, und die Wiederherstellung der alten Stadt sei eine dringende Aufgabe. Hierbei zu sparen, sei falsch.

Allerdings dürfe man sich auch die Schwierigkeiten nicht verhehlen, die meist wirtschaftlicher und verkehrspolizeilicher Art seien. Sie müßten aber überwunden werden. Die kommenden Jahre seien für Emden von großer Bedeutung. Der Stadt Emden stehe eine bedeutende Entwicklung bevor. Darum müsse alles daran gesetzt werden, das Stadtbild so zu gestalten, daß man vor der Geschichte einsehen könne.

Der Vortragende schilderte die Eindrücke, die er auf Spaziergängen kreuz und quer durch Emden gewonnen hat. Er habe schon viele Städte gesehen, er sei aber geradezu überrascht gewesen von der Schönheit dieser alten Stadt.

Wer wie in anderen Städten seien auch in Emden bezugsfähige Verschan-

delungen bis in die neueste Zeit zu verzeichnen. Davon zeugten u. a. Gebäude am Delft und in der Keuterstraße und auch verschiedene Hotel- und Schulbauten. Den Vogel abgeschossen habe aber die Reichspostverwaltung mit dem Postgebäude. Dem verdienten Staatssekretär Stephan sei es wahrlich schlecht gelohnt, daß er vor diesem schauerlichen Gebäude stehen müsse. Manche Häuser seien vielfach verunstaltet, da die alten schönen Giebel überputzt worden sind. Ein schwerer Fehler, der wieder gutgemacht werden müsse.

Die Umwandlung schöner Häuser in moderne Geschäftshäuser sei sehr zu bedauern. Man habe dadurch vielfach einen vollständigen Widerspruch zwischen oben und unten erreicht. Wie das vermieden werden könne, zeige der Umbau eines Hauses am Alten Markt (Seisenhaus). Auch die übertriebene Anwendung von Kellamerschilbern und der Lichtrelame sei zu vermeiden. Sie verhandeln in ihrer geschmacklosen Art die Geschäftshäuser und das Straßenbild.

Man müsse sich daher die Frage vorlegen: Was kann und muß geschehen, um hierin eine Aenderung herbeizuführen? Die Bauverwaltung müsse darauf bedacht sein, daß unter allen Umständen die Erhaltung der Gesamtbild einfügen und Verschandelungen abgestellt werden. Man müsse sich klar darüber sein, was erhaltenswert ist. Die Wiederherstellung der Altstadt könne mit einer Samierung der Häuser erfolgen. In Emdenburg habe ein junger Architekt, der sich mit Liebe seiner Vaterstadt widmete, einen derartigen Plan in ganz mustergeräthiger Weise aufgestellt. Die Bauverwaltung habe dort jedes Haus in

der Altstadt ausgenommen und festgelegt, wie es gestaltet werden solle. Dadurch sei sie in der Lage, Ratsschlüsse zu geben, und neue Fehler würden vermieden.

Der Vortragende trat dann für eine bodenständige Gaststättenkultur ein. Die Gaststätten müssen ein Emden Gesicht erhalten. Eine schöne Möglichkeit bietet hier das „Heerenlogement“. Die unschönen Kellamerschilber haben aus den Gaststätten zu verschwinden.

Zusammenfassend betonte er, daß Emden eine große Fülle von Aufgaben habe, die gelöst werden müßten. Man werde später die Stadtverwaltung danach beurteilen, ob sie die Gelegenheit wahrgenommen habe, das Erbe der Väter den Kindern und Enkeln zu erhalten. Die Stadtverwaltung müsse so ausgestaltet werden, daß sie den großen Aufgaben gewachsen ist. Denn Emden berge viel Schönes, das erhalten werden müsse. Das hinein-gestreckte Geld werde sich sicher lohnen durch den steigenden Fremdenverkehr. Emden müsse ein Zeuge der Vergangenheit und ein Beispiel für die Zukunft sein.

Der Vorsitzende Menso Folkerts sprach dem Vortragenden den Dank der Versammelten für seine Ausführungen aus. Die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer, die schon über hundert Jahre best. stehe, habe sich besonders dafür eingesetzt, das alte Stadtbild zu erhalten. Sie rechne dabei auch auf die Mithilfe der Regierung, wenn in der Beobachtung der Bille immer stärker werde, das Erbe der Väter zu erhalten.

Der Vorsitzende machte noch bekannt, daß der Ausflug nach Groningen nunmehr bestimmt am Dienstag, dem 15. August, stattfinden wird. Nach der Beilegung der Eingänge durch den Museumsleiter wurde die Sitzung geschlossen. J. Fr. D.







### Achtung

Rüstet Euch zu dem Besuch der großen

# Kaninchenschau!

am Sonnabend, 5., und Sonntag, 6. August  
im „Schützengarten“ / Sonnabend nachm. 2 Uhr Eröffnung  
Sonntag abend Festball Anfang 7 Uhr  
Ende ? ? ?



Sonntag nachm. Vortrag des Landesfachgruppen-Ausbildungsleiters Heinr. Köhnmann-Oldbg. / Verlosung u. Verkauf von Kaninchen / Eintritt 0.20, Kinder u. Militär 0.10 RM.

**Karl Sanders Thüringer Bratwurst-Braterei empfiehlt seine Qualitätsbratwurst!**

Stauschmann!

Vinow!

Wannschmann!



## Zirkus-Festspiele!

# Max Holzmüller in Leer, Marktplatz!

**Eröffnung:** Sonntag, den 6. August  
**Samstag, d. 5. August** 2 Vorstellungen!  
abends 8.15 Uhr. nachm. 4 Uhr, abds. 8.15 Uhr

Zirkus Holzmüller bringt ein Weltstadiprogramm. Hohe Schule, geritten von **Sonja Holzmüller** auf Mazurka! **Dompteur Charles** mit seinen Berber-Löwen. **Nurmi**, der Riesenelefant und **Nelly**, der tatsächlich rechnende Elefant.

N.B. Schlachtplurde werden gekauft!

### Vermischtes

Verloren eine **Geldbörse m. Inhalt.**  
Christoph Feldhoff,  
Lammertsfehn.

Feiner ostfr.  
**Braunbutter**, 32%  
Liter 2.-  
**Edel** — **Doonbrot**  
**Erwidan** — **Rim**

Germania-Drogerie, Leer  
Joh. Lorenzen

Die amtliche  
Annahme- und Ankaufsstelle  
für  
**Häute und Felle**  
jeglicher Art  
**Julius Müller, Leer**

## Autofahren

lernen Sie leicht  
und schnell beim  
Kraffahrlehrer  
Jakob Schuber,  
Westrauderfehn

Gründliche Einzelausbildung fast ohne Zeitverlust und  
Berufsstörung. — Anmeldungen erbeten an  
**Autohaus Martin Dirks, Leer**  
Georgstraße. Telefon 2792.

## Nagelhautentferner 50 Pfg.

**Erich Reddingius** / Parfümerie / Leer  
Hindenburgstraße 44.

**Käse:** Alle Sorten vollfett,  $\frac{1}{4}$ -,  $\frac{1}{2}$ -,  $\frac{3}{4}$ -fett, mit und  
ohne Kümmel. Ferner Edelpilz, Emmentaler,  
Schweizer, Limburger Käse. Mainzer, Bauern- und Schimmel-  
harzer. Verschiedene Sorten Camembert und Weichkäse,  
sowie alle anderen Sorten empfiehlt

**Käsehaus G. Janßen,** Leer, Hindenburgstraße 22  
Ein Posten  $\frac{1}{4}$ -fett Käse . . . . . 500 g 45 Pfg. D. O.

**Privat-Tanzunterricht**  
für Anfänger und Fortgeschrittene  
in sämtlichen Gesellschaftstänzen  
Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit  
Anmeldungen Leer, Gr. Robbergstraße 15  
**Frau E. Böke** Lehrerin für  
Gesellschafts-Tanz

### Stadtkasse Leer

## Steuerfälligkeitstermine für den Monat August 1939

Im Monat August 1939 sind zu zahlen bis zum

- 5. 8.: Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Juli 1939
- 10. 8.: Schulgelder für August 1939
  - a) Oberschule für Mädchen
  - b) Handelsschule
  - c) Haushaltungsschule
- 15. 8.: Hauszinssteuer für August 1939

Gemeindesteuern und -abgaben für das Vierteljahr Juli-September 1939  
Ueberweisungen können erfolgen auf unser Bankkonto bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, oder auf unser Postcheckkonto Hannover 10 820.

Leer, den 1. August 1939.

Die Stadtkasse. J. V.: Heyenga.

Wir schließen

## Schweinemastverträge

für 1940 ab:

- Viehpertekter Rudolf Brahm, Heisfelde  
Hinderk Graatmann, Irbhove  
Georg Seeger, Groß-Sander  
Kramer Peter, Weener  
Berend Gruis, Banderbee  
Hinderk Kielmann, Weener  
Rudolf Meyer, Weener  
Wilhelm Lüken, Ostrhauderfehn  
Johann Schmidt, Brinkum  
Oeko Gerdes, Hesel  
Johann Waten, Hesel  
Hermann Filtje, Hesel  
Georg Hösche, Remels  
Franz Hösche, Remels  
Albert Swoers, Warfingsfehn  
Jakob Swoers, Warfingsfehn  
Friedemann Martin, Warfingsfehn

Abgeschlossen erfolgen ab sofort.

### Bedingungen:

- Futtermittellieferung**  
je Schwein 5 Ztr. Mais oder Gerste  
3 Ztr. vollwertige Zuckerrübenschnitzel  
Lieferung des Mais bzw. Gerste Dezember 1939  
der Zuckerrübenschnitzel September-Oktober 1939  
Abrechnung: Bezahlung der Futtermittel bei Ablieferung der Schweine.
- Ablieferung der Schweine**
  1. Dekade: Anfang Mai—Mitte Juli 1940
  2. " Ende Juli—Ende September 1940
  3. " Anfang Oktober—Anfang Dezember 1940

## Kirchendienstliche Nachrichten

Sonntag, den 6. August 1939

Leer.

- Lutherkirche.** Vorm. 8 Uhr: Superintendent Oberdieck. Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. P. Schwieger. Vorm. 10 Uhr: Marinepfarrer Ammer-Emden. Kirchendienst. Donnerstagabend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim, P. Siemens-Freiburg, und in Heisfelde, Landstr. 17, P. Schwieger.
- Christuskirche.** Vorm. 10 Uhr: Superintendent Oberdieck. Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche.
- Reform. Kirche.** 8 Uhr: — 10 Uhr: P. Westermann.
- Baptistengemeinde.** Vorm.  $\frac{1}{10}$  Uhr: Predigt. Prediger W. Cöster. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Prediger W. Cöster. Donnerstagabend 8  $\frac{1}{2}$  Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
- Loga. Luthersche Kirche.** Vorm. 10 Uhr: Kirchendienst. 11.30 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden.
- Loga. Reformierte Kirche.** 10 Uhr: Hilfsprediger Petersen.
- Logabirum.** Vorm. 10.30 Uhr: P. Siemens-Freiburg.
- Portmoor.** Vorm. 9 Uhr: P. Siemens-Freiburg.

Heute  
und  
morgen:  
**Kleider-  
und  
Blusenreste**  
**Lüken** LEER  
Tel. 2867 Hindenburgstr. 60

## Von Sorgen befreit

Die durch plötzlich auftretende Krankheiten entstehen können und die Sie ständig bedrohen, sind **Sie und Ihre ganze Familie** wenn Sie rechtzeitig bei uns eine Krankenversicherung abschließen nach unterm. Tarif E für den deutschen Bauer für monatlich insgesamt RM 6.- einschließlich Ihrer sämtlichen Kinder bis zu 15 Jahren

**Wir bezahlen**  
Ihre Arztkosten, Ihre Krankenhauspfegekosten, Ihre Arzneien, hohe Sterbegelder u. Geburtshilfen im Rahmen unterm. Tarifes E und unterm. Bedingungen **Warten Sie nicht, bis es zu spät ist** und fordern Sie sogleich unterm. Tarif E und Bedingungen an!

**Allgemeine Kranken-**  
Versicherungsgesellschaft  
Bezirksdirektion Osnabrück  
Schlagbörderstraße 18 - Fernruf 59 09

Leicht und frei soll sich die Tänzerin schwingen,  
nur dann fühlt sie sich schwebend losgelöst vom eignen Gewicht.  
Darum ist Schlankheit das Ideal aller Damen. Schlankheit wird  
langsam, unter Schonung der Gesundheit erreicht durch „Frauen-  
zauber“-Schlankheits-Dragees. Drogerie Aits, Drogerie Drost,  
Drogerie Hafner, Drogerie zum Upstalsboom.

**Ditzumerverlaat / Gastwirt Pontow**  
Das mein Jacobsküchlein  
für Damen und Herren, verbunden mit  
Gesellschaftslehre beginnt am Dienstag,  
dem 8. August 1939, abends 8 Uhr.  
Anmeldungen in der ersten Tanzstunde erbeten.  
**Tanzschule Hausdörfer / Emden.**

## Achtung! „Upstalsboom“, Loga

Am Sonntag, dem 6. Aug., ab 16 Uhr:



Musik: Marine **TANZ**

Es ladet freundlichst ein: **H. Janßen**

**Schützen- und Volksfest  
in Hollen**  
Sonnabend u. Sonntag, 5. u. 6. Aug.  
Großes Festzelt — Reemtsma.  
Abschluß des großen Preischießens Sonntag.  
Beginn morgens 8 Uhr. 52 wertvolle Preise.

Werde Mitglied  
der N. S. D.

**NSDAP.**  
Kameradschaft Leer.  
**Schießen**

Fertige Särge  
sowie Leichenwäsche  
empfiehlt  
**Boumann, Bergmannstraße 44**

am Sonnabend, dem 5. Aug.  
nachmittags von 3-7 Uhr  
am Sonntag, dem 6. Aug.  
vormittags von 9-12 Uhr.  
Der Schießwart.

Leer, Völlen und Völlenerfehn, den 31. Juli 1939.  
Tieferschüttet zeigen wir hiermit an, daß heute  
plötzlich und unerwartet mein lieber, herzenguter Mann,  
mein treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser  
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**der Maurerpolier  
Heinrich Anton Steenblock**  
im 46. Lebensjahre von uns gegangen ist.  
In tiefer Trauer:  
**Ww. Anna Steenblock, geb. Groenefeld  
Gebhard Steenblock**  
nebst allen Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 5. August,  
nachmittags 3.30 Uhr, von der luth. Friedhofskapelle  
aus statt.

**Wonnereisfa** **Graue** **Haare** **besorgt — ORFA-Flasche 1.74 extra stark 2.40**  
Unschädlich! Sich. Wirkung.  
Drog. Alta, Adolf-Hitlerstraße 20  
Parf. Reddingius, Hindenburgstraße 44  
G. m. b. H., Leer, Brunnenstr. Drog. Drost, Hindenburgstraße 26.